

DIE POST 

FÜR MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER
OKTOBER 2021

J mag.

Elif Ceylan ist ein grosser Asienfan. Mehr über die Lernende und ihre Passion erfährst du auf der letzten Seite.

Auf Kurs
Wichtige
Fortschritte,
erfreuliche
Zahlen

Return to sender
Einblick in die
Retourenverarbeitung
in Eclépens

Einfach, sicher, digital
Früher Posthorn, heute ePost-App

Mehr Geschichten auf
post.ch/aktuell

Leserumfrage: Gib deine Meinung ab und gewinne!

Seit Anfang Jahr erscheint das Pmag in neuem Kleid. Wie gefällt es dir? Nimm an der Leserumfrage teil und hilf uns, das Pmag weiter zu verbessern. Teilnahmeschluss ist Sonntag, 21. November 2021. Scanne untenstehenden QR-Code (bei vielen Modellen über die Handykamera möglich) oder gelange über diesen Link zur Umfrage: marketresearch.post.ch/uc/Leserbefragung_Pmag/ Unter allen Teilnehmenden verlosen wir 3 Postshop-Gutscheine im Wert von je 250 Franken.



Inhalt



Einfach digital

Der neue Geschäftsbereich Kommunikations-Services entwickelt digitale Produkte und Dienstleistungen für unseren Alltag. Wir geben einen Einblick.



Praktikum

Ein Tag mit unserem Redaktor in der Retourenverarbeitung in Éclépens

38



Porträt

Urs Sutter arbeitete fast ein halbes Jahrhundert bei der Post.

36

postpourri

Kunstmarke

Eine leeres Stück Leinwand als Briefmarke – was steckt dahinter?

19



26

Zwei Leben, eine Frage

Wie lebe ich nachhaltig?

p
Und vieles mehr!



Auf Zeitreise

Als Urs Sutter zur Post kam, war die Einführung der Postleitzahlen noch keine zehn Jahre her, die PTT ein Monopolbetrieb. Der Briefträger blieb seiner Arbeitgeberin 49 Jahre treu. Er hat erlebt, wie seine Kundinnen und Kunden alt und deren Kinder gross wurden. Mit welchem Gefühl geht er jetzt in Pension? Wir blicken mit ihm auf fünf Jahrzehnte Post zurück (s. Seite 36). Ganz anders ist die Situation für Elif Ceylan. Die Lernende ist relativ neu bei der Post (s. Seite 44). Sie steht jeden Tag am Schalter und übernimmt trotz ihres jugendlichen Alters schon viel Verantwortung. Dass sie für den Rest ihres Erwerbslebens bei der Post bleiben wird, ist eher unwahrscheinlich. Egal wie sie sich entscheidet – sie wird sich weiterentwickeln müssen, um arbeitsmarktfähig zu bleiben.

Auch die Post entwickelt sich stetig weiter. Neue Dienstleistungen und Produkte sind gefragt, denn die Kundenbedürfnisse ändern sich rasant. Welche wichtige Rolle hier der neu geschaffene Bereich Kommunikations-Services übernimmt, liest du in unserem Schwerpunkt ab Seite 4. Neu erfunden hat sich Anfang Jahr auch das Pmag. Inzwischen hältst du die fünfte Ausgabe in den Händen. Nimm gleich an der Leserbefragung (s. links) teil und verrate uns, wie dir das Magazin gefällt!

Lea Freiburghaus

Lea Freiburghaus
Chefredaktorin

Sicher wie immer, einfach wie nie

Das Briefgeheimnis gehört seit jeher zur DNA der Post. Der neue Geschäftsbereich Kommunikations-Services überträgt es nun in die digitale Zukunft.

Text: Claudia Gfeller, Thomas Hügli Illustration: Doreen Borsutzki

Vor mehr als 170 Jahren stellte die erste Postkutsche in der Schweiz Briefe zu. Die Postkutscher entwickelten für ihre Fahrten eine eigene Kommunikation: Mit dem Posthorn kündigten sie den Pferdewechselstationen im Voraus an, welche Art Post sie mitführten, wie viele Wagen ankommen würden und wie viele neue Pferde sie benötigten.

Das Posthorn ist längst im Museum verschwunden. Die Kommunikation spielt für die Post aber noch immer eine zentrale Rolle – durch die Digitalisierung sogar eine wichtigere als je zuvor. Denn das Bedürfnis nach orts- und zeitunabhängigen Diensten wächst laufend. Die Post will solche Lösungen anbieten, um die Digitalisierung voranzutreiben und so der Motor für eine moderne Schweiz zu sein.

Hier kommt der neue Geschäftsbereich Kommunikations-Services ins Spiel. Seine Aufgabe: Er erleichtert der Bevölkerung sowie den Unternehmen und Behörden den Weg in die digitale Zukunft. Dazu entwickelt er Produkte und Applikationen

zum Transportieren und Speichern von Informationen, die einfach und intuitiv zu nutzen sind.

Wie etwa die ePost-App: Mit diesem digitalen Briefkasten können Kundinnen und Kunden Briefe empfangen und versenden, mithilfe von künstlicher Intelligenz am richtigen Ort ablegen lassen und Rechnungen bezahlen. Schon bald soll es möglich sein, Termine mit Ämtern zu koordinieren. Die ePost-App soll sich zum Knotenpunkt für die Korrespondenz zwischen Firmen, Behörden und ihrer Kundschaft entwickeln.

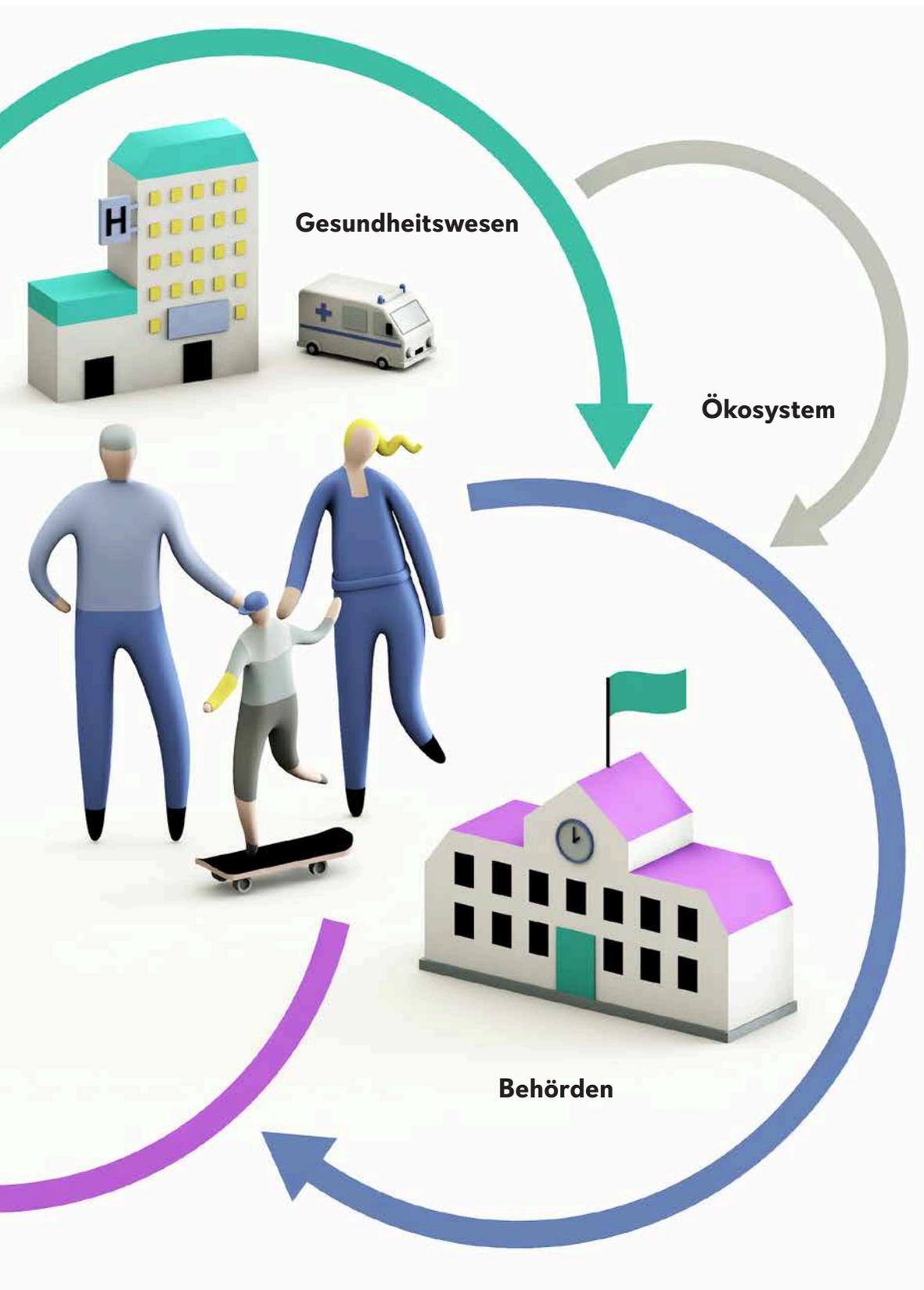
Warum treibt ausgerechnet die Post die breite Digitalisierung in der Schweiz voran? Weil: Was einst bei den Postkutschen galt, stimmt genauso auch in der digitalen Welt: Die Post ist darauf spezialisiert, Informationen sicher zu transportieren und vor Missbrauch zu schützen. Ein Team von über 60 Mitarbeitenden sorgt dafür, dass ihre Netzwerke zu den sichersten der Welt gehören.

Der Geschäftsbereich Kommunikations-Services ist eine tragende Säule der neuen Strategie der Post und strebt ein rasches Wachstum

an. Dazu will er einerseits das nötige Fachwissen intern ausbauen und mit eigenen Lösungen Gewinne erwirtschaften, andererseits investiert er in Beteiligungen und Übernahmen von Unternehmen, um bestehendes Know-how optimal zu nutzen. Dadurch ist er optimal aufgestellt für seine Mission: Interaktionen – einfach, sicher, digital.



KMU



Produkte, Projekte und Entwicklungen des Geschäftsbereichs Kommunikations-Services:

- **E-Voting-System:** elektronisch abstimmen und wählen
- **Gesundheitsplattform Cuore:** offenes, hochsicheres und neutrales Netzwerk für alle Akteure im Gesundheitswesen
- **Elektronisches Patientendossier:** medizinische Daten zeit- und ortsunabhängig einsehbar für registrierte Personen und dazu berechtigten Gesundheitsfachpersonen
- **Verschlüsselungsdienst IncaMail:** vertrauliche und sensible Daten sicher per E-Mail verschicken
- **Swiss Trust Chain:** erste private Blockchain der Schweiz für mehr Sicherheit, Effizienz und Transparenz bei Geschäftsprozessen
- **Plattform KLARA:** Automatisierung administrativer Abläufe für KMU, Verknüpfung sämtlicher Unternehmensbereiche
- **Videosupport per Smartphone:** unkomplizierte und sichere Möglichkeit, ein Anliegen via Video zu melden
- **ePost-App:** digitaler Assistent für die Interaktionen mit Unternehmen und Behörden

“Die Post ist darauf spezialisiert, Informationen sicher zu transportieren und vor Missbrauch zu schützen.”

post.ch/sdg



Na Junior,
noch nicht
ganz wach?



Samstagmorgen bei Familie Schweizer

1

Digital gehts leichter

Ob privat oder im Job: Die Angebote von Kommunikations-Services machen unseren Alltag einfacher. So könnte dies in Zukunft aussehen.

Text: Claudia Gfeller, Thomas Hügli Fotos: Dan Cermak Produktion: Martin Berz

Tschau, ich gehe jetzt in meinen Salon. Heute mach ich noch die Bestellungen. Mit KLARA ist das ja schnell erledigt.

Die gute KLARA - euer Wunderding!



2

Dass du jetzt auch mit diesem Digitalisierungskram beginnst ...

Erinnerst du dich noch, wie lange ich früher für die Administration gebraucht habe? Mit KLARA spare ich richtig viel Zeit. Darum kann ich mehr Kundinnen annehmen und verdiene mehr.



3



Letzte Woche hat der Berater von der Post bei uns auf der Gemeindeverwaltung angerufen. Der wollte vorbeikommen und uns ein Tool vorstellen, um Daten besonders sicher zu speichern und zu teilen – Tresorit oder so. Aber das brauchen wir nicht.

4



Etwas Digitalisierung würde eurem verstaubten Laden guttun.

5



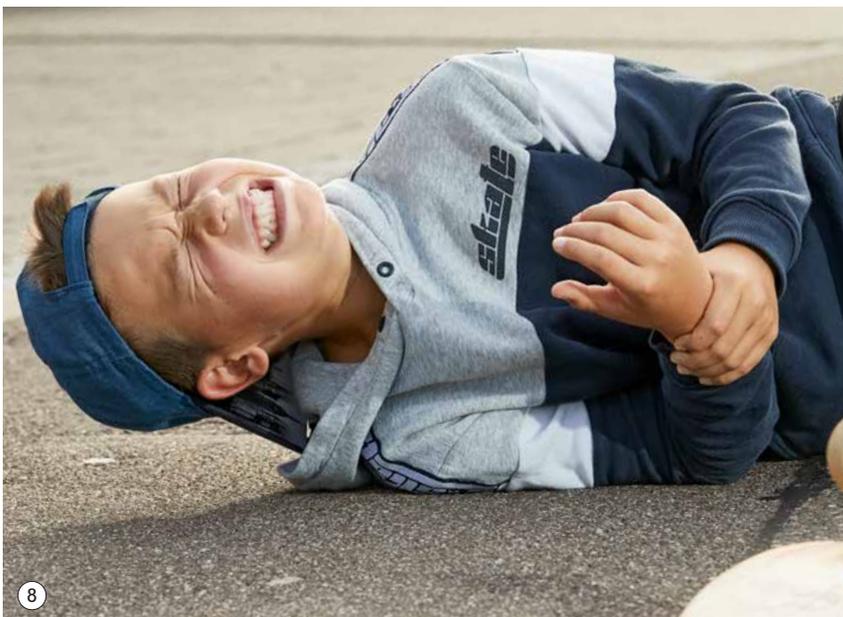
So, ich muss los. Lernst du heute für die Prüfung vom Montag?

Mal schauen. Jetzt geh ich zuerst skaten.

6



7



8

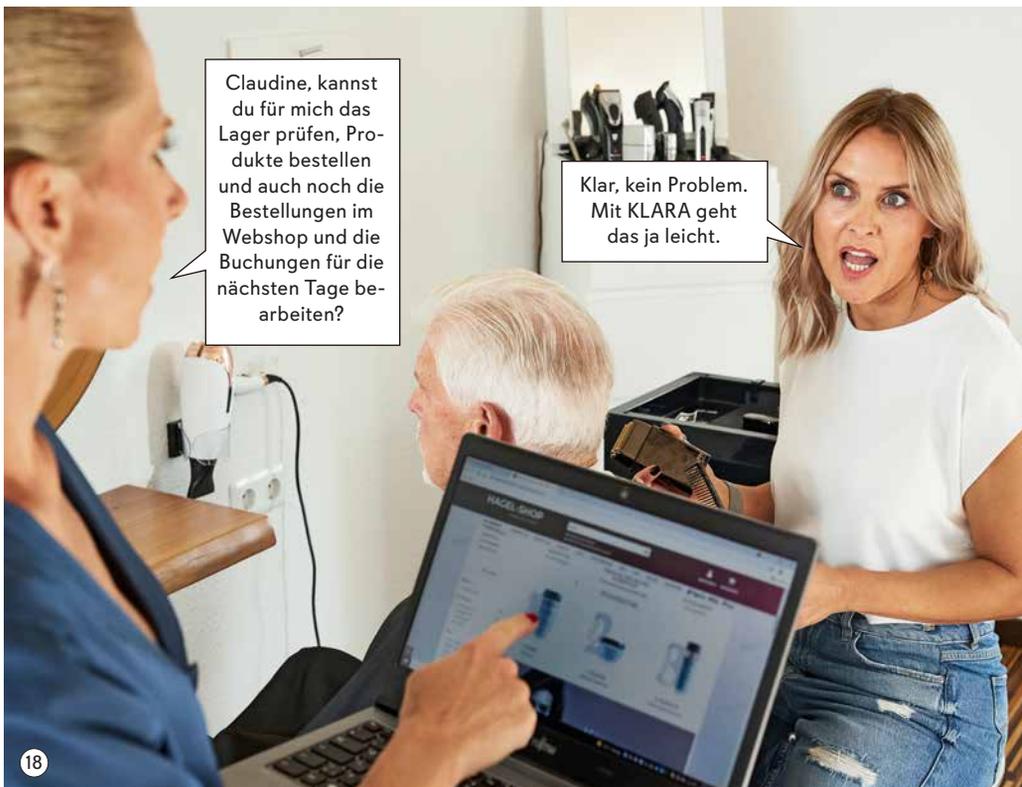


Am besten fahren wir gleich in die Notfallstation.

F**k, ich glaube, mein Handgelenk ist gebrochen!

9







*Minderjährige benötigen die Zustimmung der Eltern für die Eröffnung eines EPD.



27



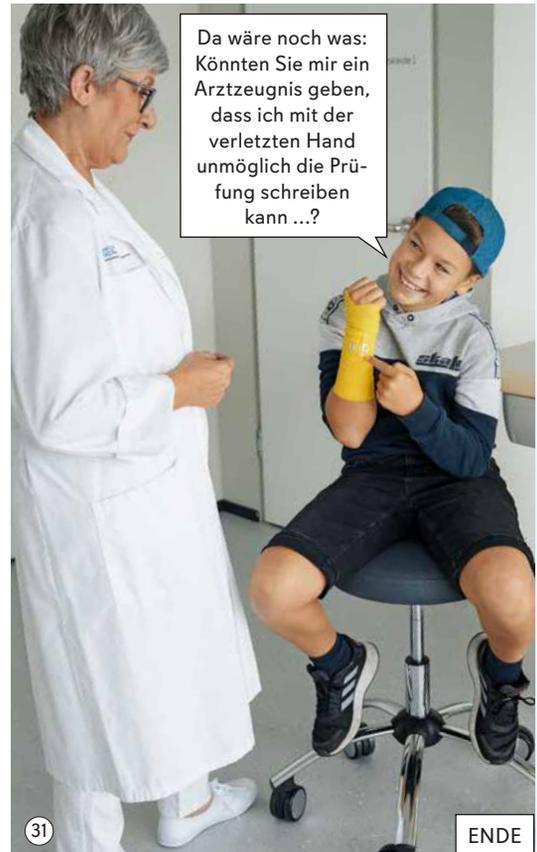
28



29



30



31

ENDE

Schwerpunkt

Ich nutze die App, seit es sie gibt, also seit Anfang Juli 2021. Ich bin langjährige Kundin von KLARA, deswegen habe ich von der App erfahren. Und ich weiss, dass solche digitalen Lösungen für mich immer einen persönlichen Mehrwert bringen und meinen Alltag einfacher machen. Mein Ziel ist deshalb, künftig die ePost-App für meine gesamte Korrespondenz zu nutzen. Was ich mir von der App noch wünsche? Hier liegt mein Vertrauen voll und ganz bei den kreativen und innovativen Köpfen von KLARA und der Post.



**Andrea B. Roch,
Nutzerin
der ePost-App**



Ich bin für die Werbekampagne verantwortlich. Diese ist jetzt auf den digitalen Kanälen angelaufen. Ich stehe in engem Kontakt zu Rosa Tuñas von KLARA und bin Dreh- und Angelpunkt zu verschiedenen Stellen wie der Markenführung der Post oder der externen Werbeagentur. Die Herausforderung bei der ePost-App ist folgende: Bis Ende 2022 wollen wir eine Million Nutzerinnen und Nutzer gewinnen. Damit wir dieses Ziel erreichen und die App für die User wirklich attraktiv ist, braucht es weitere Partner – also Firmen und Organisationen – als Absender. Diese wiederum sind eher mit dabei, wenn bereits viele Leute die App nutzen. Im Moment sind Partner aus der Versicherungsbranche und dem Steuerwesen vertreten. Ich bin zuversichtlich, dass sich bald weitere anschliessen.

**Marc Aeschlimann,
Projektleiter ePost bei
Kommunikation Post**

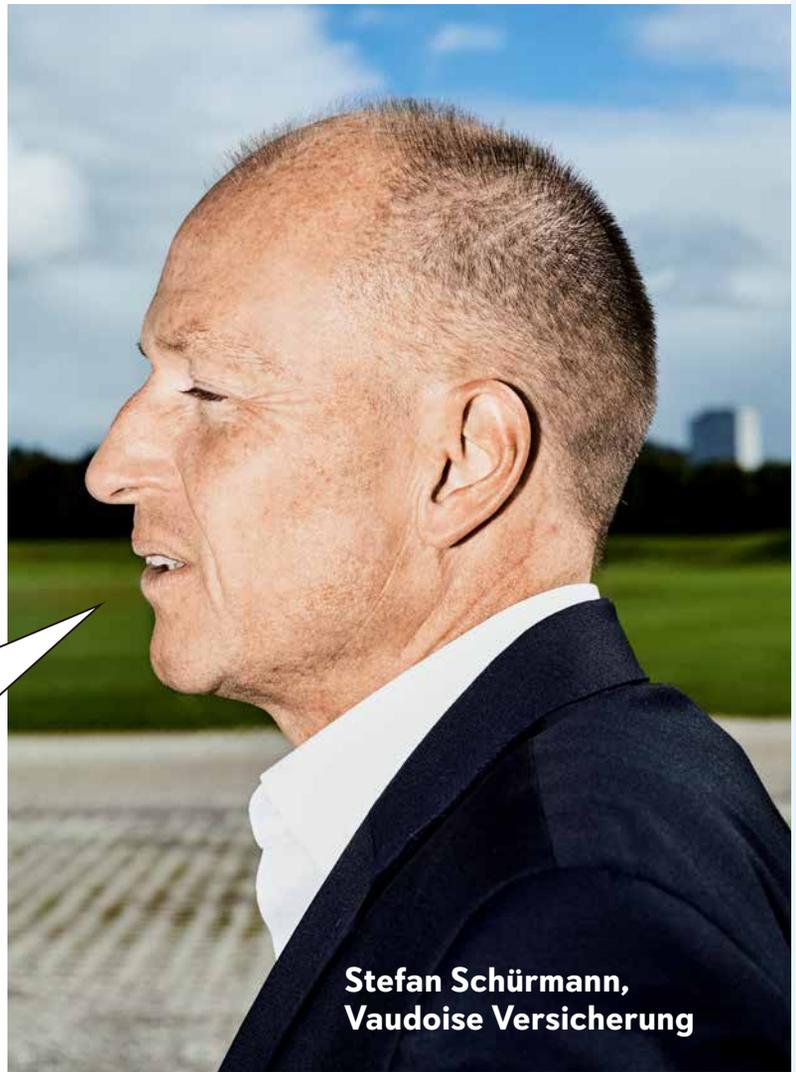
Briefkasten für die Hosentasche

Die Post hat mit ihrer Tochterfirma KLARA Business AG die ePost-App entwickelt. Damit lassen sich beispielsweise Briefe und E-Mails verschiedener Organisationen digital empfangen. Wir begutachten die innovative App aus fünf Blickwinkeln.

Text: Susanna Stalder Fotos: Flavio Leone



Die Vaudoise ist bei der ePost-App von Anfang an als Partnerin mit dabei. Das Mitmachen bei diesem digitalen Briefkasten steht mit unserem Ziel in Einklang, die Vaudoise bezüglich Digitalisierung voranzubringen. Unseren 390 000 Privatkundinnen und -kunden bieten wir mit der App einen alternativen Kommunikationskanal, was den Kundennutzen erhöht. Dies kommt der Kundenzufriedenheit zugute, bei der wir führend sein wollen. Im Moment übermitteln wir vor allem Prämienrechnungen. Mittelfristig erhoffen wir uns einen Austausch mit den Kundinnen und Kunden über ePost: Dass man uns zum Beispiel Fragen zu einer Versicherungspolice oder zu einem Schadensfall direkt über diesen Kanal stellen kann.



**Stefan Schürmann,
Vaudoise Versicherung**



Meine Aufgabe ist es, die ePost-App erfolgreich in den Markt zu tragen. Ich kümmere mich darum, dass alle Kontaktpunkte zur Kundschaft hin gut ineinandergreifen. Zwischen KLARA und der Post gibt es viele Schnittstellen. Dabei treffen zwei unterschiedliche Kulturen aufeinander. Das ist manchmal herausfordernd, aber auch bereichernd. Ich glaube, die Zeit ist reif für diese App. Sie wird nie fertig sein, sondern ständig weiterentwickelt und verbessert werden. Die Nutzerinnen und Nutzer werden irgendwann ihre ganz persönliche App gestalten und die Funktionen so nutzen, wie es für sie Sinn macht.

**Rosa Tuñas, Go2Market
Manager KLARA Business AG**

Heute ist die ePost-App so etwas wie ein Briefkasten für die Hosentasche. Sie wird sich immer mehr zu einem digitalen Assistenten entwickeln. Man wird Rechnungen bezahlen und sicher aufbewahren, später Verträge unterzeichnen können und viel mehr. Unsere Vision ist es, ein nachhaltiges und stabiles Ökosystem für die gesamte geschäftliche Kommunikation zwischen Privaten, Unternehmen und Behörden zu schaffen. Die Grundlage dafür: Das Kreative des Startups KLARA kombiniert mit der Tradition und Qualität der Post. Die Post will der «Motor für eine moderne Schweiz» sein, dazu gehören physische und digitale Kanäle. Bei der App geht es nicht darum, Kommunikation von der Briefpost wegzunehmen, sondern darum, Teile der heute für die Post verlorenen E-Mail-Kommunikation zurückzugewinnen.



Istvan Lam,
CEO Tresorit

“Die Zusammenarbeit stärkt beide Unternehmen”

Die Post hat die Mehrheit an Tresorit übernommen. Welche Chancen dies bietet, erklärt Istvan Lam, CEO von Tresorit.

Was macht Tresorit?

Tresorit ermöglicht Unternehmen und Privatpersonen, vertrauliche Dokumente an einem hochsicheren Ort in der Cloud zu speichern und mit anderen Personen zu teilen. Die Dateien werden mittels End-zu-End-Verschlüsselung gesichert. Das heisst: Sie werden auf dem Gerät der Nutzerin oder des Nutzers verschlüsselt, bevor sie in die Cloud gelangen. Nicht einmal wir von Tresorit haben Zugang zu den Inhalten.

Die Post hat im Juli die Mehrheit von Tresorit übernommen. Welche Chancen ergeben sich daraus?

Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit beide Unternehmen stärkt. Tresorit bieten sich unter dem Dach der Post, die ja ein hohes Vertrauen genießt, neue Möglichkeiten: Wir können in den Kernmärkten – dazu gehören die Schweiz, Deutschland und Österreich – präsenter sein. Die Post profitiert von unserer Technologie und der zehnjährigen Erfahrung im Bereich Privatsphärenschutz und kann ihr Angebot an digitalen Lösungen verbreitern.

Wie haben Sie den Prozess des Zusammenschlusses erlebt?

Als sehr sorgfältig und gut organisiert. Die Kolleginnen und Kollegen der Post stellten detaillierte und gründliche Fragen. Ich hatte den Eindruck, dass sie genau verstanden, was wir machen. Das war eine ideale Basis für offene Gespräche, und so konnten die Verhandlungen innerhalb kurzer Zeit abgeschlossen werden.

Was sind die nächsten Schritte?

Kurzfristig werden wir die bestehenden Synergien nutzen, um rasche Geschäftserfolge zu erzielen. Ich bin da zuversichtlich, denn wir profitieren gegenseitig vom vorhandenen Know-how und der jeweiligen Marktposition. Gleichzeitig streben wir eine vertiefte strategische Integration an, was die Produkte und den Verkauf betrifft.



Renato Stalder, CEO
der KLARA Business AG
und Leiter digitale
KMU-Lösungen bei
Kommunikations-Services

Angebot für Mitarbeitende

Sicherer Cloud-Speicher
Tresorit Premium: drei Monate gratis,
danach 30 Prozent günstiger

tresorit.it/post30

postpourri

Wichtiges für dich

Shopping rund um die Uhr

78% der Kundschaft schätzt die zeitliche Flexibilität beim Onlineshopping.



Seit Corona lieber online

Für 41% ist die Pandemie einer der Hauptgründe für den Onlineeinkauf.

Startrampe Suchmaschine

Knapp 80% beginnen beim Onlineshopping ihre Produktsuche auf Suchmaschinen.



Grenzenlos durch das Netz

66% haben im letzten Jahr in deutschen Onlineshops eingekauft, 41% in chinesischen, 28% in französischen, 23% in amerikanischen.



Plastik ade!

40% der Onlineshops verzichten bei der Verpackung auf Plastik.



Online-shopping 2021

Wohin gehen die Trends? Was hat sich mit COVID-19 verändert? Zwei Studien der Post mit Partner-Hochschulen geben darüber Auskunft.

Text: Mark Bachmann, Claudia Langenegger



Die Post führt jährlich zwei Studien zum Onlinehandel durch: das E-Commerce Stimmungsbarometer in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich und die Schweizer Onlinehändlerbefragung zusammen mit der Hochschule Luzern. Die beiden zitierten aktuellen Studien legen den Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit.

Logistik könnte grüner werden

76% der Onlinehändler sind sehr offen für nachhaltige Logistiklösungen. Aufwendig umzusetzende Massnahmen wie langsamerer Versand (18%) oder lokal angepasste Logistiklösungen (13%) sind noch wenig verbreitet.



Mehrweg statt Wegwerf

Mehrwegverpackungen sind ein grosses Bedürfnis: Für 69% der Kundschaft sind sie wichtig, jedoch nur 24% der Onlinehops bieten sie an.

Klimaneutral verschickt

26% der Onlineshops bieten klimaneutralen Versand ohne Aufpreis an.



Wann ist mein Paket wo?

58% der Kundschaft will die Zustellung der Pakete selbst steuern, doch erst jeder fünfte Onlineshop bietet diese Option an.

“Sehr zufrieden mit unseren Fortschritten”

Seit Anfang Jahr setzen wir alle die neuen strategischen Ziele um. Die Halbjahreszahlen 2021 sind erfreulich.

Wir sind grundsätzlich auf Kurs: Entsprechend erfreut zeigt sich Post-CEO Roberto Cirillo: «Ich bin sehr zufrieden mit unseren Fortschritten im ersten Halbjahr und sehr dankbar dafür, dass alle ihren Beitrag geleistet haben, dies möglich zu machen», betont er und fügt an: «Wir wissen aber alle, dass wir noch ganz am Anfang der Strategieperiode stehen und dass noch Vieles darauf wartet, von uns angepackt zu werden.» Dabei setzt die Post auf vier Pfeiler: Effizienzsteigerung, Investitionen in die Logistik, Wachstum durch Zukäufe und moderate Preisanpassungen: Unter anderem werden zum ersten



Mal seit 18 Jahren die Preise für A- und B-Post-Briefe angepasst, um 10 Rappen bei der A-Post auf neu 1.10 Franken und um 5 Rappen bei der B-Post auf neu 90 Rappen. Die Paketpreise lässt die Post unverändert, um Schweizer Unternehmen in diesen wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten zu unterstützen. (FG)



Roberto Cirillo und Alex Glanzmann ordnen im Gespräch mit Kommunikationschef Alexander Fleischer die Halbjahresergebnis ein.



Halbjahreszahlen gut? Ja!

Mit einem Konzerngewinn von 247 Millionen Franken im ersten Halbjahr 2021 sind wir gut in die neue Strategieperiode gestartet. Damit haben wir im ersten Halbjahr 217 Millionen Franken mehr Gewinn erwirtschaftet als im Vorjahr. Der Betriebsertrag fällt mit 3630 Millionen Franken um gut sieben Prozent höher aus als noch im ersten Halbjahr 2020. Das erfreuliche Resultat zeigt, dass sich die Post nach einem anspruchsvollen Jahr 2020 erholt. Das Ergebnis deutet an, dass wir mit der neuen Strategie eine zukunftsfähige Richtung eingeschlagen haben. Wir wollen mit der «Post von morgen» die Menschen und die Unternehmen in der Schweiz auch künftig mit modernen Postdienstleistungen versorgen und einen hochstehenden Service public aus eigener Kraft finanzieren. «Die Post ist mit einer gesunden Bilanz und einer soliden finanziellen Grundlage in die neue Strategieperiode gestartet», sagt Finanzchef Alex Glanzmann. (FG)

“Ehrlich und kreativ”

Was sind die Aufgaben der Kommunikation der Post von morgen? Wir haben bei Alexander Fleischer nachgefragt.



Alexander Fleischer,
Leiter Kommunikation

Text: Sandra Liechti Foto: Lena Schläppi

Die Post durchlebt einen tiefgreifenden Wandel.

Ihr Ziel: Motor für eine moderne Schweiz sein. Was ist dabei die Aufgabe der Kommunikation?

Unsere Aufgabe ist es, die Marke «Die Post» in diesen Veränderungen strahlen zu lassen, damit die Mitarbeitenden der Post stolz auf sie sein können. Denn sie sind die besten Botschafterinnen der Post und bewirken, dass die Bevölkerung uns weiterhin mag. Durch interne Kommunikation soll es uns Pöstlerinnen und Pöstlern leichter werden, die notwendigen Veränderungen zu verstehen und mit ihnen mitzugehen. Mit der externen Kommunikation bringen wir Journalistinnen und Politikern den Wandel der Post näher und machen die Kund-

schaft auf unsere neuen Leistungen aufmerksam. Wir wollen dies mit möglichst ehrlichen, kreativen und hochwertigen Kommunikationsmitteln tun – ob nun in der persönlichen Begegnung, in gedruckter Form oder auf unseren digitalen Kanälen.

«Kundenzentrierung als oberste Maxime» ist ein wichtiges Prinzip der Post von morgen. Was bedeutet das für die Kommunikation?

Ich stelle mir die Kommunikation mit den Menschen, die wir erreichen wollen, stets als Gespräch vor. Ich frage mich dann: Was will diese Person? Was ist ihr wichtig? Was bewegt sie? Welchen Nutzen kann er oder sie aus dem Gespräch ziehen? So steht die Kommunikationspartnerin oder der Kommunikationspartner automatisch im Zentrum der Aufmerksamkeit. Egal, ob ich nun schreibe, etwas grafisch gestalte, ein Video produziere, ein Treffen mit Journalisten oder Politikerinnen vorbereite oder eine App entwickle.

Wie können wir unsere täglichen Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen oder der Kundschaft zufriedenstellender gestalten?

Wir haben dazu Videos für die Mitarbeitenden produziert, die auf dieses Thema eingehen (siehe QR-Code). Sie sind sehr anschaulich und helfen auch im privaten Umfeld. Was den Wandel der Post betrifft, empfehle ich zudem, regelmässig unsere Kanäle im PostWeb, Internet und auf den sozialen Medien zu besuchen. Dort bieten wir Argumente zu aktuellen Diskussionen rund um die Post. Fehlt dort ein Thema, melde dich bitte, wir sind sehr dankbar dafür.

Persönlich

Alexander Fleischer (52) wohnt seit Kurzem im zweisprachigen Biel, ist verheiratet und hat zwei Söhne, 15 und 18 Jahre alt. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaft und promovierte zu «Reputation und Wahrnehmung». Beruflich war er in Agenturen und Beratungsfirmen tätig, bevor er im Mai 2019 die Leitung der Kommunikation der Post übernommen hat.

Wer ich bin: ein neugieriger Europäer

Was ich mag: Kinder, Familienfeste, intellektuell knifflige Fragen, Ästhetisches und Kultiviertes

Was ich weniger mag: Aktionismus und Humorlosigkeit

Was ich gerne können würde: malen und mit dem Akkordeon argentinischen Tango und französische Chansons spielen



Alexander Fleischer
auf dem heissen Stuhl



Videos: Kommunikationstipps
in der Praxis (Zugang zu Post-
Web via Microsoft-Anmeldung)



Die Sunrise Sorglos-Mobilabos für Post-Mitarbeitende.

Exklusive Spezialkonditionen für Mitarbeitende der Schweizerischen Post, zum Beispiel das Produkt:

swiss unlimited

19.-

statt CHF 65.-

| |
|--|
| 5G Surfen Sie neu auf dem 5G-Netz |
| Surfen in der Schweiz unbegrenzt |
| Anrufe, SMS, MMS in der Schweiz unbegrenzt |



Mindestvertragsdauer im Mitarbeiterprogramm:
12 Monate.



Weitere Produkte und Angebote via QR-Code oder im Sunrise Shop in Ihrer Nähe.

Sunrise

Mit Kunst frankieren

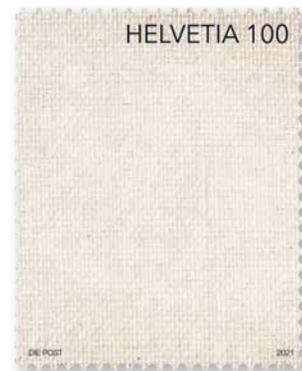
Es fühlt sich ungewohnt an, wenn man über die neue Briefmarke streicht. Denn sie ist nicht auf Papier, sondern auf Leinen gedruckt. Ein leeres Stück Leinwand als Briefmarke? Ja, genau: Sujet gibt es keines – und genau darum gehts. Im Mittelpunkt steht die Leinwand als klassische Grundlage für Gemälde und als Sinnbild für Kunst im Allgemeinen. Und weil sie leer ist, symbolisiert sie Kunst, die nicht realisiert worden ist – weil beispielsweise die entsprechende Förderung gefehlt hat.

Mit der neuen Briefmarke unterstreicht die Post die Wichtigkeit des schweizerischen Kunstschaffens. Gleichzeitig richtet sie den Fokus auf ihr traditionelles Kunstengagement und möchte dieses bei Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit bekannter machen. Denn seit 1924 fördert und sammelt die Post zeitgenössische Kunst. Daraus ist eine Sammlung entstanden, die bis heute rund 400 Werke und zahlreiche Kunst-am-Bau-Werke umfasst.



Das Wertzeichen auf reinem Leinenstoff ist einzigartig in der Schweiz. Neugierig, wie es hergestellt worden ist? Scanne den QR-Code und schau dir den Making-of-Film an.

Ein Stück weisse Leinwand – das ist die aktuelle Briefmarke zum Kunstengagement der Post.



2020 hat die Post eine neue Kunststrategie entwickelt, die neben Kunstsammlung und Kunst am Bau neu auch auf Partnerschaften mit Kunstanlässen in der Peripherie setzt. Solche temporären Kunstevents verbinden Kunstschaffende und regen den Austausch in der Bevölkerung an. Damit fördert die Post Kunst an der Basis und vermittelt auch wichtige Werte des Unternehmens. Denn die Post hat sich in ihrer Geschichte schon immer für die Regionen eingesetzt und verbindet als Partnerin für Kommunikation, Transport und Finanzen die Menschen im Land. Diese Briefmarke macht zudem darauf aufmerksam, dass die Post in Sachen Firmenkunstsammlung und Kulturförderung eine innovative Rolle einnimmt. (IK) post.ch/kunstsammlung

Nostalgische Weihnachtspost

Noch erfreut uns der Herbst mit seinen warmen Farben und dem goldenen Licht. Bald schon bricht aber die winterliche Festtagszeit an. Also der richtige Moment, um zu Papier und Stift zu greifen und die Weihnachtspost versandbereit zu machen. Da dürfen stimmungsvolle Marken natürlich nicht fehlen. Dieses Jahr setzen die von Anita Dettwiler und Dani Pelagatti gestalteten Briefmarken der Post auf Nostalgie.

Die Sujets im Stil klassischer Kinderbuchillustrationen zeigen Ausschnitte aus dem vielfältigen weihnächtlichen Brauchtum der Schweiz: Der «Sami-chlaus» stapft mit dem Esel aus dem Wald, die «Sternsinger» ziehen durch das Land und lassen Weihnachtslieder erklingen, am Klausjagen in Küssnacht verbreiten die «Iffelenträger» mystische Stimmung und in Appenzell Innerrhoden lockt der duf-

tende «Chlausezüg» in die gemütliche Stube. Die Marken für die festliche Post an unsere Liebsten sind ab 11. November auf postshop.ch und in den Filialen erhältlich. (IK)



Nur mit der passenden Kultur kann die Strategie erfolgreich umgesetzt werden. Die verschiedenen Farben und Sechsecke stehen für bestimmte Werte unserer Unternehmenskultur.



Wie stehts um unsere Kultur?

Fast ein Jahr sind wir mit der Strategie «Post von morgen» unterwegs. Dazu gehört die passende Unternehmenskultur. Was heisst das für dich?

Text: Inari Kirchofer

Wie können wir uns unserer Zielkultur nähern? Zwei Beispiele zeigen den Wandel auf. In Klammern ist jeweils die Farbe des entsprechenden «Wertecusters» unserer Unternehmenskultur angegeben.

Jobsharing im Kader

Führungspositionen bei der Post waren lange Zeit Männern vorbehalten. Sie trugen die gesamte Verantwortung, genossen dafür das Ansehen. Die Kehrseite: Neben ihrem Beruf kamen Familie und Privatleben oft zu kurz. Aber die Gesellschaft und die Bedürfnisse der Menschen verändern sich. Mit Topsharing entspricht die Post diesen und geht mutig (rot) neue Wege: Jeweils zwei Personen teilen sich die Aufgabe und die Verantwortung. Sie können so Beruf und Privatleben besser vereinbaren. Dies fördert die Vielfalt bei der Post (aqua) und kommt insbesondere Frauen entgegen, die sich für Kinder und Karriere entschieden haben – auch im Topkader.

Kundschaft steht im Zentrum

Ein Kundencenter, in dem die Kundschaft der Post all ihre Onlinedienste auf einen Blick sieht, ist das Ziel des Projekts «Kundencockpit von morgen». Kundinnen und Kunden, die frühzeitig eingebunden werden, testen es, geben Rückmeldungen und bringen ihre Wünsche an. Die Inputs werden laufend geprüft. Bei diesem agilen Ansatz

steht die Kundschaft im Zentrum (orange). Die Mission des postweiten Projekts: der Kundschaft das Leben vereinfachen und ihr ein ganzheitliches Posterlebnis bieten (aqua). Dafür arbeiten die Bereiche Kommunikation, Informatik/Technologie und Logistik-Services eng zusammen.

Dein Moment der Wahrheit!

Kulturwandel findet statt – im Grossen wie im Kleinen. Wir suchen Stimmen, die uns sagen, ob im Alltag auf Worte auch Taten folgen. Ob sich etwas Wichtiges verändert hat, merkt man in Schlüsselsituationen oder sogenannten Momenten der Wahrheit. Wie erlebst du den Kulturwandel im Postalltag?

- Wo, wie und wann hast du kulturelle Momente der Wahrheit erlebt oder beobachtet?
- Welcher kulturelle Aspekt hat sich im Vergleich zum letzten Jahr verändert?
- Welche Werte (Farben) wurden dadurch gestärkt?

Schreib uns deine Antworten auf diese Fragen bis zum 30. November 2021 an: kulturvonmorgen@post.ch. Wir verlosen 50 Post-Shop-Gutscheine à 30 Franken unter den Einsendungen. Ausgewählte Rückmeldungen werden unter post.ch/culture-community publiziert.

Augen auf!

Internetkriminelle missbrauchen heute oft den Namen eines Unternehmens, um das Vertrauen von Menschen zu gewinnen und sensible Daten wie Kontozugriffe abzugreifen. Davon betroffen ist auch die Schweizerische Post. Sie fängt monatlich rund 10 Millionen Phishing- und Spammails ab. Die Kriminellen werden in ihrer Vorgehensweise immer dreister und gerissener. Die Aufmachung von Phishing wird stets professioneller.

- E-Mail-Adressen werden missbraucht, indem Fake-E-Mails mit einer Absenderadresse der Post (zum Beispiel **presse@post.ch**) versendet werden.
- Betreff und Inhalt eines E-Mails sind so gestaltet, dass sie die Empfängerinnen und Empfänger glauben machen, das E-Mail sei tatsächlich von der Post.
- Mitarbeitende erhalten ein Fake-E-Mail von einer vermeintlichen Person mit Führungsfunktion mit der

Bitte, einen Auftrag zu erledigen und dazu zum Beispiel auch auf einen Link zu klicken.

- Via Telefonanruf wird man gebeten, die eigene E-Mail-Adresse anzugeben. Anschliessend erhält man ein E-Mail mit Bezug zur Post und einem (gefährlichen) Link. (JG)

Wie du dich vor Phishing schützen kannst?

Zunächst mal: Sei immer wachsam!



Auf der Internetseite der Informationssicherheit der Post findest du weitere Tipps, um dich vor Phishing zu schützen, und die Kontaktdaten der Meldestellen, falls du denkst, Opfer von Phishing geworden zu sein.

«Ohne syndicom kein GAV.»

Bianca, 38, Logistik-Services

«Deshalb bin ich Mitglied bei syndicom.»

Martin, 29, PostFinance



20 Franken für guten Schutz und Solidarität. Jetzt Mitglied werden!*

*Als Mitglied bezahlst du Mitgliederbeiträge. Diese kannst du direkt vom Lohn abziehen lassen. Bei einem Durchschnittslohn von 5000 Franken brutto kostet dich die Mitgliedschaft zirka 20 Franken pro Monat (zzgl. GAV-Vollzugskostenbeitrag). Du profitierst von zahlreichen Vergünstigungen. Und unsere Spezialist*innen beantworten dir alle Fragen rund um deine Arbeit. syndicom.ch/mitgliedwerden

Mach mit!

MOSAICO ist das interne Netzwerk für Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit. Mit einem breiten Angebot trägt das Netzwerk nicht nur zur besseren Verständigung unter den Menschen bei, sondern bringt sie auch zusammen. (SK)

Jetzt mitmachen und mehr erfahren unter: web.post.ch/MOSAICO

.....



neue regionale Paketzentren

- und damit viele neue Arbeitsplätze - entstehen in Rümlang (ZH), Buchs (AG), Pratteln (BL) und Härkingen (SO). Im September starteten die Bauarbeiten. Die Paketmenge steigt, es geht nun zügig Richtung Logistiknetz der Zukunft!

.....

Blick hinter die Kulissen

Die Brief- und Paketzentren sind wieder fürs Publikum offen: In den Briefzentren finden seit September wieder Führungen statt, lediglich vom 13. Dezember 2021 bis 9. Januar 2022 nicht. Ab Mitte Januar 2022 werden auch in den Paketzentren wieder Besucherinnen und Besucher empfangen, sofern es die Situation dann zulässt. (CL)

Anmeldung und weitere Infos unter post.ch/besucherfuehrungen



Simone Hintermayr,
Customer Journey Owner

Kredit? Bei uns!

PostFinance vermittelt neu Privatkredite. Simone Hintermayr erklärt, warum dies sinnvoll ist.

PostFinance vermittelt neu auch Privatkredite – weshalb?

Bisher hatten wir aus gesetzlichen Gründen kein Angebot für Kundinnen und Kunden, die sich nach einem Konsumkredit erkundigten. Die Nachfrage steigt aber stetig. Wegen des Kreditverbots haben wir, ähnlich wie bei den Hypotheken, gemeinsam mit einem Kooperationspartner eine Lösung gesucht. Als Finanzdienstleisterin mit fast drei Millionen Privatkundinnen und -kunden wollten wir es unserer Kundschaft ermöglichen, mit einem Privatkredit in ihre Zukunft zu investieren, beispielsweise in eine Weiterbildung.

Wie seid ihr vorgegangen?

Zum einen führten wir repräsentative Onlinekundenbefragungen durch, um genau zu erfahren, was potenziellen Kundinnen und Kunden wichtig ist. Zum anderen stellten wir ihnen das geplante Angebot von PostFinance und unserem Kooperationspartner bob Finance in persönlichen Interviews vor. Die wertvollen Feedbacks konnten wir dann sofort in der Entwicklung des PostFinance Privatkredits umsetzen. Gemeinsam mit bob Finance schufen wir einen Prototypen, den die Kundinnen und Kunden ausprobieren und beurteilen konnten. Dementsprechend wurde er weiterentwickelt. Dieses kundenzentrierte und agile Vorgehen hat sich bewährt.

Wie kommt man zum Angebot, was ist speziell daran?

Auf unserer Webseite zum PostFinance Privatkredit gelangt die Kundin oder der Kunde zum Angebot von bob Finance, unserem Vertragspartner und Kreditgeber. Das Angebot ist in wenigen Schritten online erhältlich und mit einem Zinssatz ab 3,95 bis 6,9 Prozent (ab 1. Nov. 2021: bis 7,9 Prozent) sehr attraktiv. (IK)

Weitere Infos auf: postfinance.ch/privatkredit



Seid dabei, alle Yellow Superstars!

Am Donnerstag, **11. November** heisst es im Berner Bierhübeli: Let's rock die Post! Beim Couch-Concert für alle Mitarbeitenden geht mit Rapper Stress und Sebalter die Post ab. Zurücklehnen, feiern, tanzen und geniessen! (IK)



Wie du live oder online dabei sein kannst, liest du unter post.ch/couch-concert oder durch Scannen des QR-Codes.

Wenn die Post weltweit tagt

Ende August fand in Abidjan an der Elfenbeinküste der 27. Weltpostkongress statt. Die Delegierten der 192 Mitgliedsländer des Weltpostvereins (Universal Postal Union UPU) haben sich mit dem internationalen Postverkehr beschäftigt und eine neue Strategie bis 2025 verabschiedet. Für die Schweizerische Post war es ein erfolgreicher Kongress.

Es wurde auch gewählt: Neuer Generaldirektor ist der Japaner Masahiko Metoki, neuer Vize-Generaldirektor der Slowene Marjan Osvald. Die Schweiz konnte ihre Sitze im Verwaltungsrat der UPU und im Rat für den Postbetrieb (CEP) sichern und wurde ins Co-Präsidium des Komitee 2 des CEP gewählt, das sich mit physischen Postdienstleistungen und E-Commerce beschäftigt. «Der grenzüberschreitende E-Commerce wächst stark. Durch die Wahl können wir die Entwicklung in diesem strategisch wichtigen Thema direkt beeinflussen», freut sich Marina Bartetzko, Leiterin International Mail & Parcels (LS2).

Die UPU-Delegierten haben zudem eine leichte Erhöhung der Endkostenvergütungen verabschiedet. Das sind die Entschädigungen, die wir ausländischen Postgesellschaften für die Zustellung von internationalen Sendungen in der Schweiz verrechnen oder ihnen für die Zustellung unserer Sendungen im Ausland bezahlen. «Die Erhöhung wird sich positiv auf unseren

Geschäftserfolg auswirken», erklärt Marina. Eine knappe Mehrheit hat sich am Kongress gegen einen weltweit obligatorischen Service zur Sendungsverfolgung (track and trace) ausgesprochen. «Dies ist kein guter Entscheid. Vor allem im Onlinehandel erwarten viele Kundinnen und Kunden einen solchen Service. Indem man es abgelehnt hat, ihn obligatorisch zu machen, spielt man den Wettbewerbern in die Hände», erklärt Marina. «Wir sind aber für eine weltweite Sendungsverfolgung bereit und haben mit den wichtigsten Postgesellschaften Verträge abgeschlossen. Dadurch können wir unserer Kundschaft die Sendungsverfolgung in viele wichtige Länder anbieten», sagt Marina. (CI)

Zum fünften Mal "beste Post der Welt"

Gratulation! Die Schweizerische Post wurde im Oktober vom UPU zum fünften Mal in Folge zur besten Post der Welt gewählt. Danke an all die Mitarbeitenden, die das wiederum möglich gemacht haben!



Scanne den QR-Code und schau dir das Gratulationsvideo mit Roberto Cirillo an.



Innovatorin

Robi ist für die Gäste da

Saas-Fee im Wallis ist ein beliebtes Ferienziel. Das verkehrsberuhigte Dorf lockt im Sommer und Winter Feriengäste mit einem vielseitigen Sport- und Entspannungsangebot an. Familien oder ältere Leute, die aktuell mit dem Postauto nach Saas-Fee reisen, dürfen ruhig grosszügig für die Ferien packen. Sie brauchen ihr Gepäck nicht selbst bis zur Unterkunft zu schleppen, denn das nimmt ihnen Robi ab. Robi ist ein intelligenter Gepäckassistent, den PostAuto zusammen mit der Gemeinde Saas-Fee und der Saastal Tourismus AG in einer ersten Phase bis zum 19. November testet. Die Initiantin und Projektleiterin Sophie Duval erzählt im Video über den Auslöser und die Hintergründe dieses Innovationsprojekts für die letzte Meile. (IK)



Scanne den QR-Code und schau dir das Video mit der Innovatorin an.



Impfbus im Graubünden

Mit Gelb gegen Corona

Graubünden ist ein Kanton der unzähligen Täler und peripher gelegenen Gemeinden. Damit sich möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner gegen COVID-19 impfen lassen können, war im Spätsommer und Herbst ein Impfbus unterwegs. Dieser besuchte 38 Gemeinden: Hier gab es Corona-Impfungen ohne Voranmeldung und Beratungen für Unentschlossene und für alle mit Fragen zur Impfung. Das Besondere: Beim Impfbus handelte es sich um ein umgebautes Postauto. «Mit dem Impfbus leisten wir einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie», sagt PostAuto-Vertreter Christian Kindschi. Im Auftrag des Kantons Graubünden sorgte PostAuto dafür, dass der gelbe Bus zur richtigen Zeit am richtigen Ort stand und so das Impfangebot des Kantons sinnvoll ergänzt werden konnte. (UBL)



post.ch/sdg

Hier kommt das Postauto zum Zug

30-fache Erdumrundung in acht Monaten: Wegen Bauarbeiten findet zwischen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds bis am 31. Oktober der grösste Bahnersatz in der Geschichte von PostAuto statt. Täglich benutzen 6000 Fahrgäste das Postauto statt die Bahn, um hin- und herzureisen. Dank dem Aufgebot von 40 Busfahrerinnen und Busfahrern aus verschiedenen Regionen und dem Einsatz von 19 Postautos können die Anschlüsse und Fahrtzeiten eingehalten werden. (VG)

Alles für den Kalender

Schön, schöner, am schönsten – und stets ist ein Postauto mit drauf: Das sind Fahrer Georg Alieschs Landschaftsbilder. Über hundert seiner Fotos stehen PostAuto-Mitarbeitern jetzt im Experience Hub zur Verfügung.

Jede freie Minute setzt Georg für das Fotografieren ein. Der 60-Jährige arbeitet seit 30 Jahren bei PostAuto, hat ein Vollpensum als Fahrer und Allrounder in der Regie Winkel (ZH) und wohnt in Eglisau am Rhein (ZH). Wenn das Wetter stimmt, zieht er mit seinem Canon-Fotoapparat los: «Dorthin, wo die Schweiz schön ist.» Oft sind es landschaftliche Hotspots wie das Matterhorn, das Lavaux, die Zentralalpen oder das Verzascatal, die er aus dem perfekten Winkel im idealen Licht einzufangen versucht. Die Bilder waren Monat für Monat im kultigen PostAuto-Kalender zu bestaunen.

Fotos mit Postautos zu machen, ist ein kompliziertes Unterfangen. Georg muss den Fahrplan kennen und wissen, ob ein passendes Fahrzeug unterwegs ist. Wetter und Licht müssen stimmen, keine Baustelle, kein Lastwagen darf das Sujet verderben. Hunderte von Nächten hat er schon in seinem Kangoo geschlafen, um den richtigen Moment zu erwischen. «Zum Glück ist meine Frau Marianne so flexibel und lässt mich ziehen.» PostAuto-Bilder verkaufen sich auch im Ausland. «Denn dort ist Swissness pur gefragt. Zu diesen Ikonen der Schweiz gehört natürlich auch die gelbe Klasse», freut sich Georg. (KLE)



Nufenenpass (TI)



Verzascatal (TI), Lavertezzo Riale Agro

Lavaux (VD)



“Es ist schwierig, perfekt nachhaltig zu leben”

Zwei Frauen, unterschiedliche Lebensentwürfe, ein gemeinsames Ziel: sich für eine bessere Zukunft einsetzen.

Sandra ist 45 Jahre alt, Zustellerin bei der Post, Mutter eines Sohnes und lebt mit ihrer Familie in einem Reihenhaus. Anina lebt in einer 2-Zimmer-Wohnung in der Stadt, ist Mama des kleinen Tierheimhundes Pax und hat sich in der Schweiz einen Namen als Influencerin gemacht. Ihre Leben könnten nicht unterschiedlicher sein. Was die beiden Frauen aber gemeinsam haben, ist ihr Bewusstsein für ein nachhaltiges Leben.

Warum lebt ihr nachhaltig?

Sandra: Ich möchte meinem Sohn und den nachfolgenden Generationen keinen Abfallkübel hinterlassen.

Anina: Ich bin mit meinen Eltern schon sehr umweltbewusst aufgewachsen. Ich habe mein Konsumverhalten in verschiedenen Lebensbereichen Schritt für Schritt angepasst. Je mehr ich weiss, umso weniger kann ich zurück.

Regionale Bio-Lebensmittel, fair produzierte Kleidung, Fahrzeuge mit Gas- oder Elektroantrieb: Braucht es ein grosses Portemonnaie, um nachhaltig zu leben?



Sandra (links) und Anina mit DXP und Hund

Anina: Ich denke, dass sich das Konsumverhalten automatisch anpasst, wenn man sein Bewusstsein auf eine nachhaltigere Lebensweise ausrichtet. Die Quantität eines nicht bewusst nachhaltigen Lebens wiegt sich, meiner Meinung nach, mit der Qualität eines nachhaltigen Lebensstils auf.

Sandra: Ich muss aufs Familienbudget achten. Trotzdem bin ich deiner Meinung. Wir haben zum Beispiel einen uralten Tiefkühler, der nicht der ersten Energieeffizienzklasse entspricht, aber noch funktioniert. Die Entsorgung des alten Tiefkühlers und die Produktion des Neuen wiegen das, was wir an Energie sparen würden, einfach nicht auf. Auch mein Sohn sagt von sich aus, dass er nicht immer das neuste Handy braucht, solange das alte noch funktioniert.

Wie integriert ihr Nachhaltigkeit in euren beruflichen Alltag?

Sandra: Ich fahre meine Zustelltouren mit dem DXP. Auch wurde meine Idee, Karton und Altpapier zu trennen, bei uns in der Zustellstelle umgesetzt. Zudem sammeln wir Plastik getrennt und wir haben nun überall LED-Beleuchtung.

Anina: Nachhaltig Leben ist ja eigentlich auch mein Job. Ich möchte den Dialog dazu anstossen. Indem ich meinen Alltag und meine Erkenntnisse teile, inspiriere und unterstütze ich hoffentlich viele Menschen. Ich möchte zeigen, dass ein nachhaltiges Leben weder uncool noch unstylish sein muss, sondern dass es mega Spass machen kann. (JG)

Wenn du wissen möchtest, wie Sandra und Anina Nachhaltigkeit in ihrem Alltag umsetzen und welchen Beitrag wir als Gesellschaft für eine nachhaltigere Zukunft leisten können, scanne den **QR-Code** und lies das ganze Interview online.



post.ch/sdg

Digitale Starthilfe

Ob mit dem Smartphone online Brot kaufen oder auf der Gemeinde ein Tages-Generalabonnement bestellen: Digitale Dienstleistungen sind erwünscht und im Aufwind. Die Post unterstützt das lokale Gewerbe und Gemeindeverwaltungen dabei, online stärker präsent zu sein.

Diesen Wandel zu meistern, ist für lokale KMU sowie Gemeindeverwaltungen besonders schwierig. Meist verfügen sie nicht über die Mittel, eine eigene App oder einen eigenen Lieferdienst ins Leben zu rufen.

Mit ihrem flächendeckenden Netz, ihren Logistikdienstleistungen und der lokalen Verankerung hat die Post eine gute Ausgangslage, um sowohl physische als auch digitale Dienstleistungen für Gemeinden und ihre Bevölkerung anzubieten. Die Post von morgen will auch im digitalen Zeitalter eine verlässliche Partnerin für Bund, Kantone und Gemeinden sein.

Die Post hat die bereichsübergreifende Arbeitsgruppe «SmartRegio» ins Leben gerufen, um die Bedürfnisse der Gemeinden und ihrer Bevölkerung besser zu erkennen. Ziel ist, Innovationspotenzial für neue Services zu identifizieren. (SK, SO)

Willst du mitmachen?
Melde dich per E-Mail unter
smartregio@post.ch.



post.ch/sdg

Digitale Pionierin Adelboden

Die Gemeinde Adelboden geht die Herausforderungen der Digitalisierung mit dem Projekt «Digitale Dorfstrasse» an. Im Zentrum steht der Aufbau neuer Bestell- und Bezugskanäle für regionale Produkte und Dienstleistungen des örtlichen Gewerbes. So sollen beispielsweise Touristinnen und Touristen in lokalen Geschäften unkompliziert digital einkaufen können. Waren werden unabhängig von Öffnungszeiten zu den Ferienwohnungen geliefert oder an einer 24-Stunden-Abholbox bereitgestellt. 2022 soll die «Digitale Dorfstrasse» pilotiert werden.



Briefzentrum mit Zertifikat

Das Areal des Briefzentrums Éclépens wurde in den letzten zwei Jahren naturnah umgestaltet. Dort wachsen nun einheimische und standortgerechte Pflanzen, die für Biodiversität sorgen und vielen Insekten ein abwechslungsreiches Zuhause bieten.



Dafür wurde das Briefzentrum im Sommer mit dem Zertifikat der Stiftung «Natur und Wirtschaft» ausgezeichnet. Welche Voraussetzungen das Areal des Briefzentrums erfüllen musste, um von der Stiftung zertifiziert zu werden, erfährst auf ihrer Website via QR-Code. (CL)



post.ch/sdg

Aktuelle Angebote für Mitarbeitende

Die Rabattcodes und weitere Infos findest du im PostWeb **web.post.ch** auf dem Service-Portal unter «Mitarbeiterangebote».



◆ **Lenovo** – Hightechgeräte für digitales Leben und Arbeiten: 20 Prozent Rabatt auf alles für Mitarbeitende der Post. *Mitarbeiterangebote* → *Computer und Fotos*

◆ **Revento** – Upcycling ist Zukunft: Ankauf von nicht mehr genutzten Apple- und Androidgeräten zu vorteilhaftem Preis für Postmitarbeitende. *Mitarbeiterangebote* → *Computer und Fotos*

◆ **HP** – PCs, Drucker usw.: 15 Prozent Rabatt auf den Preis für Mitarbeitende der Post, Mindesteinkauf 100 Franken. *Mitarbeiterangebote* → *Computer und Fotos*

Rate mal

Was ist das für ein eckiges Ding, das Daniel Oertli aus Winterthur für uns fotografiert hat und das mancher Pöstler früher täglich benutzte? Schreib uns an **redaktion@post.ch**, Betreff «Bildrätsel». Mit etwas Glück gewinnst du einen Gutschein von ifolor im Wert von 100 Franken.



Mach mit!
Schick deinen «Post-Kauderwelsch»-Begriff oder ein Foto eines «kurligen» Gegenstands an **redaktion@post.ch**

Herzliche Gratulation ...
... an Erna Michel und Séverine Hugon, die den Ausdruck «Räuber» bzw. «points noirs» richtig gedeutet haben. Im Post-Jargon versteht man darunter einen kleinen Ort oder Weiler, der keine eigene Postleitzahl (PLZ) besitzt. «Früher wurden diese Räuber oftmals unter einer Sammel-PLZ zusammengefasst. Heute haben die meisten Räuber eine eigene PLZ, allerdings nicht eine eigene Nummer», so die Erklärung von Pius Graf.

Damals

(1935)



Praktisch bargeldlos

Ein Konto eröffnen, den Lohn gutschreiben oder eine Rechnung bargeldlos begleichen – all das ist seit 1906 mit dem Postcheck- und Girodienst der Post für alle möglich. Ziemlich praktisch. In den 1930er-Jahren musste man dafür noch wie hier in Genf zum Postcheckschalter. Heute, knapp 100 Jahre später, funktioniert unser Alltag praktisch komplett bargeldlos und digital.

TREUE ZUR POST

45 Jahre

Immobilien

Caruana Vincenzo, Basel

Logistik-Services

Borner Josef, Oberwil BL
Marbacher Pierre, St-Prex
Schori Kurt, Lyss
von Niederhäusern Rudolf, Bern
Widmer Kurt, Wald ZH

PostFinance

Aubert Fredy, Bern

40 Jahre

Personal

Müller Annemarie, Bern

Logistik-Services

Amacker Hanspeter, Sirnach
Anthenien Niklaus, Zürich
Bärtschi Anton, Däniken SO
Clerget Pierre, Le Sentier
Dänzer Manfred, Thun
Dreier Hans Rudolf, Lyss
Eigenmann Stefan, Wallisellen
Fleury Yolande, La Neuveville
Franzen Matthias, Zermatt
Gerber Eric, Allschwil
Gonzalez-Pereira Concepcion, Zürich
Häberlin Alfred, Frauenfeld
Haldemann Peter, Münsingen
Haldi Hofer Hannelore, Zürich
Jaquet Eric, Renens VD
Jungo Joseph, Tifers
Klabovszki Stefan, Olten
Lässer Marcel, Worb
Lerch-Huber Evelyn, Bern
Mettler Albert, Sirnach
Micieli Franca, Fällanden

Müller Annemarie, Winterthur
Schön-Odermatt Josef, Engelberg
Seitz Theodor, Berneck
Thomet Gérard, Reconviiler
Weiler Christoph, St. Gallen
Werthmüller Heinz, Härkingen
Zigerli Vincent, Moudon

PostNetz

Blättler-Günter Elisabeth, Täuffelen
Florio Ruth, Horn
Kiener-Wüthrich Christine, Worb
Monnet-Monney Christine, Châteline
Nägeli-Friedli Sonja, Meiringen
Perna-Mezza Consiglia, Grand-Lancy
Pittet Véronique, Etoy
Ruschak Brigitte, Volketswil
Schärer-Grun Antoinette, Laufen
Schmidlin Mariella, Basel
Schmid-Schüpbach Therese,
Grosshöchstetten
Simsek-Kilic Sehriban, Versoix
Stähli-Stegmann Catherine, Lyss
Stierli-Lenherr Monika, Birmensdorf
ZH

PostFinance

Bärenbold Thomas, Bern
Burkhalter Beatrice, Bern

Post Company Cars AG

Jenelten Jean-Gustave, Bern

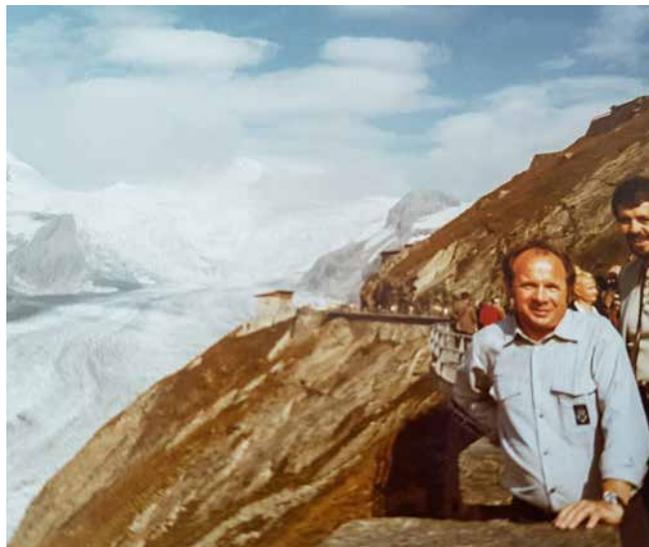
WIR GRATULIEREN

100 Jahre

Eggmann Emil, Hosenruck (24.11.)

95 Jahre

Aubert Maurice,
Chavannes-près-Renens (28.10.)



Postchauffeur Fredy Guggisberg und Erich Meyer als Reiseleiter auf der Franz-Josefs-Höhe auf der Grossglockner-Hochalpenstrasse in Österreich, 1980

Baumann Rudolf, Pully (06.11.)
Chervet Rose-Marie, Pully (06.12.)
Grandjean Therese, Bern (12.12.)
Hunkeler Max, Thun (21.11.)
Jacot Charlotte, Jegenstorf (10.12.)
Laebli Karl, Reinach BL (12.12.)
Naef Johann Jakob, Samedan (05.12.)
Stalder Gottfried, Bern (23.11.)

90 Jahre

Baur Werner, Hilterfingen (17.11.)
Bless Johann Anton, Flums (21.11.)

Bruand Jean-Pierre,
Yverdon-les-Bains (27.10.)
Christen Maria, Oberrickenbach
(01.11.)
Dauphin Denise, Essertines-Yverdon
(10.12.)
Diethelm Emil, Zürich (04.12.)
Doutaz Louis, Winterthur (24.11.)
Forster Peter, Kriens (01.11.)
Gaidon Michel Louis, Aigle (26.11.)
Giani Edy, Ascona (02.11.)
Haeberli Markus, Hinwil (13.11.)
Huber Willi, Brügg BE (05.12.)
Infanger Eduard, Lommiswil (04.11.)
Jordi Hans-Ulrich, Schönenwerd
(01.12.)
Kollegger Ernst, Zürich (13.11.)
Lugeon Pierre, Corsier-sur-Vecvey
(22.11.)
Nessi Remo, Ascona (17.11.)
Niederer Emil, Staad SG (03.11.)
Pontinelli Alberto, Cartigny (27.11.)
Schori Hermann, Oberhofen am
Thunersee (06.11.)
Wälti Hans-Rudolf, Kappelen (04.11.)
Wenger Lisbeth, Uetendorf (01.11.)
Zihlmann Johann, Zürich (08.11.)
Zuest Ernst, Wolfhalden (14.12.)

85 Jahre

Baer-Moser Peter, Basel (01.11.)
Baumgartner Jakob, Oberstaufen
(Deutschland) (28.10.)
Berger Jean-Claude, Éclépens (09.11.)
Biolley Leon, Petit-Lancy (04.12.)
Birkhofer Margrit, Kappelen (10.11.)
Bonato Maria Luisa, Chiasso (12.12.)
Bongni Fritz, Münchenbuchsee (15.11.)
Borghini Marina, Neuchâtel (19.11.)
Bousson Françoise, Blonay (27.10.)
Breitenstein Martha, Fahrwangen
(28.10.)
Buechi Emil, Frenkendorf (28.10.)
Buehlmann Curt Edwin, Pieterlen
(06.11.)



Silvio Joray und sein Kollege Roland Gilgen haben zusammen 1973 in Bümpliz als Briefträger die Postlehre absolviert, später waren sie im Expressdienst. 1983 gingen sie in die Fahrschule für den Ortstransportdienst. Heute sind sie in Rente (ehemals PostAuto Bern).

Clopath Anna, Zillis (07.11.)
 Estoppey Josette, Mézières VD (24.11.)
 Ferroli Stefanie, Dietikon (13.11.)
 Feyer Alois, Mont-sur-Rolle (03.11.)
 Figini Antonio, Vacallo (04.12.)
 Fournier Gaston, Lens (12.12.)
 Frey Marlies, Olten (11.11.)
 Furrer-Lang Anna Elisabetha, Retschwil (25.11.)
 Grandi Rolando, Vezio (18.11.)
 Haefliger Alfred, Hochdorf (21.11.)
 Inderkum Oskar, Sempach Station (21.11.)
 Ingold-Zürcher Christian, Langenthal (27.11.)
 Jermann Gerold, Birsfelden (11.12.)
 Kuster Albert, Männedorf (06.11.)
 Mazzola Giuseppe, Viganella (11.11.)
 Moser Hans, Bremgarten bei Bern (20.11.)
 Murri Alfred, Bern (28.11.)
 Naef Willi, Fliess (Österreich) (31.10.)
 Nickel André, Bruson (04.12.)
 Niquille Raymond, Genève (04.12.)
 Pagani Mirto, Chiasso (17.11.)
 Prost Anne-Marie, Genève (31.10.)
 Purtschert Josef, Wintersingen (30.11.)
 Riederer Paul, Trin (12.12.)
 Romanens Pierre, Villarvolard (07.11.)
 Rouge Marcel, La Conversion (03.12.)
 Ruedi Pauline, Sugiez (29.11.)
 Rueegg Josef, Zürich (13.12.)
 Rueegger Karl, Basel (12.11.)
 Sacchi Theophil, Trun (04.12.)
 Sassu Lucia, Schaffhausen (11.11.)
 Schmid Guido, Ebnat-Kappel (11.12.)
 Schmid Irmgard, Aadorf (06.12.)
 Schmutz Rudolf, Ostermundigen (21.11.)
 Schneller Walter, Arlesheim (03.12.)
 Scholes Charles Geof, Oberrieden (06.12.)
 Schrag Franz, Luzern (11.12.)
 Schreyer Marie, Oberurnen (26.11.)
 Schwander Eduard, Luzern (10.12.)

Schwyn Bruno, Beringen (10.12.)
 Sidler Blandina, Wettingen (11.11.)
 Sidler Suter Elsy, Dübendorf (26.11.)
 Steiger Bruno, Zürich (29.10.)
 Streule Hermann, Bühler (03.12.)
 Tamo Florino, S. Vittore (28.11.)
 Vassalli Sonja, Capolago (22.11.)
 Vesti Julita, Wangs (06.11.)
 Villard Roland, Vauffelin (30.11.)
 Von Felten Adelheid, Unterentfelden (17.11.)
 Wegmann Karl, Marthalen (08.11.)
 Wegmueller Liselotte, Bern (23.11.)
 Wenger Elisabeth, Bibern SO (28.10.)
 Wetli Gertrud, Hedingen (02.12.)
 Willmann Monique, Luzern (05.12.)
 Zaugg René, Neuchâtel (07.11.)
 Zbinden Emma, Vevey (08.11.)

80 Jahre

Aebegglen Peter, Brienz BE (06.12.)
 Ackermann Rita, Zürich (11.12.)
 Albiez Nadège, Aubonne (25.11.)
 Alippi Gianni, Novazzano (05.11.)
 Amsler-Lüscher Kurt, Wölflinswil (28.11.)
 Besio Berto, Niederuzwil (05.11.)
 Blaser Hans, Matten bei Interlaken (05.12.)
 Blum Julius, Reinach BL (29.11.)
 Bosshart Kurt, Hochfelden (05.12.)
 Braillard Elisabeth, Gorgier (13.12.)
 Brunner Urs, Balsthal (14.12.)
 Buri-Däppen Werner, Feutersoey (02.11.)
 Calati Lucia, Dübendorf 1 (04.11.)
 Caminada Josef, Vrin (14.11.)
 Cattaneo Gianfranco, Balerna (09.12.)
 Cavigelli Guido, Schmerikon (08.11.)
 Chassot Fernand, Les Paccots (09.11.)
 Clerc Bernard, Lausanne (23.11.)
 Codourey Jacques, Prez-vers-Noréaz (10.12.)
 Croci Rodolfo, Mendrisio (27.11.)

Devaud-Gachet Marie Lise, Vauderens (21.11.)
 Dubler Hans Rudolf, Dottikon (16.11.)
 Faedi Donatella, Egg bei Zürich (06.12.)
 Frei Hans Andres, Auenstein (08.12.)
 Fuchs Gerhard, Meiringen (16.11.)
 Gremaud Camille, Riaz (17.11.)
 Guillaume Jacques, Sonceboz-Sombeval (01.12.)
 Güntert Johann, Hellikon (01.12.)
 Gurzeler-Boltshauser Ruth, Wohlen AG (10.11.)
 Haas Walter, Balsthal (11.11.)
 Haldi Werner, Krattigen (28.11.)
 Hoehener Walter, Teufen AR (05.11.)
 Kempf René, Altdorf UR (30.10.)
 Kiechler Erwin, Naters (20.11.)
 Kilchher Elisabeth, Golaten (20.11.)
 Kraehenbuehl Kaethe, Biel/Bienne (28.11.)
 Lazzaroni Piercarlo, Agno (05.12.)
 Léger-Contesse Bernadette, Delémont (20.11.)
 Lopez Guillermo, Zürich (09.11.)
 Magnaguagno-Herren Elisabeth, Hinterkappelen (10.12.)
 Maillard André, Genève (27.10.)
 Malgiaritta Josef, Chur (19.11.)
 Mantegani Liliana, Riva San Vitale (03.11.)
 Meier-Wittmer Hans, Würenlingen (03.11.)
 Mettler-Hofmann Emma, Amriswil (07.12.)
 Meyer Bruno Rudolf, Petit-Lancy (17.11.)
 Mouzo Manuela, Zürich (09.12.)
 Mülchi Johanna, Rohrbach (27.11.)
 Näf Ernst, Kappel SO (26.11.)
 Ogi Markus, Kandersteg (25.11.)
 Perey Danielle, Valeyres-sous-Montagny (14.12.)
 Perrinjaquet-Kurz Michelle, Boudry (04.11.)
 Pesenti Marcel, Collex (04.12.)
 Rahm-Baumgartner Dora, Rafz (04.12.)
 Rime Gérard, Charmey (02.12.)
 Roth Hans, Burgdorf (27.10.)
 Rudolf Hans Ulrich, Muttenz (21.11.)
 Rüeegg-Koch Anna, Dietikon (08.12.)
 Schlegel Margarita, Genève (21.11.)
 Schlup Fritz, Riehen (26.11.)
 Schmekel-Krüger Doris, Moosseedorf (16.11.)
 Schmutz-Oppliger Esther, Burgdorf (30.11.)
 Sonderegger Rosalie, Widnau (13.11.)
 Spadin Guido, Trimmis (07.12.)
 Spielmann André, Genève (03.11.)
 Stäheli Christian, Freiburg im Breisgau (Deutschland) (07.11.)
 Steiner-Jauch Josef, Dietwil (23.11.)
 Steinmann Ruth, Wattenwil (12.12.)
 Suter Hans-Georg, Bad Zurzach (03.11.)
 Suter Johann, Siglistorf (11.11.)
 Theurillat Jean-Marie, Sonceboz-Sombeval (04.11.)
 Thomi Werner, Le Fuet (07.11.)
 Tissot Gilbert, Lausanne (26.11.)
 Tobler Max, Mettlen (13.11.)
 Trachsel Martin, Rüfenacht BE (01.12.)
 Vetsch Adolf, Hittnau (11.12.)
 Vonlanthen Josef, Schmiten FR (29.11.)



Francis Chesaux, Hilfspösterler in Monthey (aide postale à Monthey), 1920

Wuillemin Raymond, Chavannes-près-Renens (02.11.)
 Zingg Hans-Ulrich, Olten (17.11.)
 Zuber Michel, Lausanne (27.11.)
 Zumstein Lilli, Dulliken (24.11.)

75 Jahre

Ackermann Franz, Holderbank SO (07.11.)
 Aeschlimann Fritz, Urtenen-Schönbühl (02.11.)
 Alvarez Camila, Stallikon (09.11.)
 Alvarez Rumbo Jose Antonio, Arteixo (Spanien) (04.12.)
 Ardò-Rotondo Maria, Vacallo (03.12.)
 Berni Elvira, Zürich (21.11.)
 Besson Odette, Chapelle-sur-Moudon (10.12.)
 Betschart Raphael, Regensdorf (04.11.)
 Binder René, St. Louis (Frankreich) (12.11.)
 Blättler-Blum Anita, Wauwil (10.12.)
 Blesi Dora, Netstal (07.12.)
 Bollhalder Fritz, Mühlehorn (20.11.)
 Bolliger Kurt, Gontenschwil (03.11.)
 Britt Hans-Rudolf, St. Gallen (28.10.)
 Büchel Wilhelm, Speicher (05.12.)
 Bucher-Roth Therese, Thun (20.11.)
 Burri-Schneider Lisabeth, Bremgarten bei Bern (14.11.)
 Buzzini Sebastiano, Locarno (04.11.)
 Chaupond Claude, Savigny (12.12.)
 Ciana Silvio, Petit-Lancy (01.11.)
 Coeudevez Jean-Claude, La Chaux-de-Fonds (09.12.)
 Colombo Ambrogio, Taverne (29.10.)
 Domeisen Verena, Esslingen (03.12.)
 Domon Denis, Villars-sur-Fontenais (25.11.)
 Dorta Peder, Klosters Dorf (10.12.)
 Dufey-Gilliéron Gladys, Prilly (04.12.)
 Ecoffey Stehlin Mireille, Hinwil (20.11.)
 Felix Christian, Deutsch-Griffen (Österreich) (17.11.)
 Freudiger Hans Rudolf, Basel (15.11.)
 Früh Hans Peter, Churwalden (24.11.)
 Füglistaler Pius, Bremgarten AG (12.11.)
 Gabbud Denis, Trient (24.11.)
 Gämperle Anton, Wädenswil (17.11.)



Philipp Ackermann während der Ausbildung in Braunwald (GL) mit Rucksack und Davoserschlitten, 1988



Ferienablösung in Sumiswald (BE), 1955

Gander Hildegard, Zürich (02.12.)
 Gavillet Micheline, Peney-le-Jorat (28.11.)
 Geiser René, Frick (12.11.)
 Ghisletta Orlando, Verscio (12.12.)
 Gianinazzi Salvatore, Aranno (05.12.)
 Gindroz Jean-François, Villeneuve VD (06.12.)
 Grill Monika, Basel (06.11.)
 Guex Guy-Alain, Genève (27.11.)
 Gueydan Alain, Genève (30.10.)
 Gygi Pierre-Alain, Le Locle (13.12.)
 Gygi Ulrich, Muri bei Bern (06.12.)
 Handschin Martin, Rüslikon (13.11.)
 Hofmann Otto, Horw (01.12.)
 Höhener Urs, Thal (04.11.)
 Hubert Francine, Les Mosses (05.12.)
 Hutmacher Walter, Pfäffikon ZH (09.11.)
 Hutter-Bohrer Josiane, Le Hout Soultzback (Frankreich) (01.11.)
 Imholz Karl, Unterschächen (27.10.)
 Jenni-Schmidle Elisabeth, Schwarzenburg (01.12.)
 Kläger Anton, Berg TG (07.11.)
 Klupsch Karin, Genève (01.12.)
 Kunz-Chopard Violette, Kleindöttingen (05.12.)
 Kurth-Fischer Elisabeth, Egerkingen (03.11.)
 Lätsch Ernst, Samstagern (06.12.)
 Leist Peter, Herrenschwanden (04.11.)
 Lötscher Bruno, Cottens FR (20.11.)
 Lüönd Franz, Fislisbach (14.12.)
 Magnin Serge, Bussigny-près-Lausanne (18.11.)
 Marchand Francis, Bassecourt (27.10.)
 Marini Liliana, Augio (13.11.)
 Masino-Labecca Rosaria, Winterthur (08.11.)
 Mayor Jean-Jacques, Yverdon-les-Bains (23.11.)
 Möhr-Kolb Ruth, Cologny (08.12.)

Monnerat André, Neuchâtel (05.11.)
 Mossier-Notz Michèle, Lausanne (26.11.)
 Münger Hans, Lobsigen (28.11.)
 Nogler Andrea, Scuol (20.11.)
 Oehen Johanna, Kleinwangen (14.11.)
 Oklé-Krüsi Margrit, Frauenfeld (26.11.)
 Orban Maria, Telfs (Österreich) (21.11.)
 Pasche Michel, Hochfelden (18.11.)
 Périat Joseph, Ipsach (06.11.)
 Reber Arthur, Rubigen (05.11.)
 Röthlisberger Ulrich, Saicourt (20.11.)
 Sassi-Summermatter Sandra, Caslano (03.12.)
 Savioz Alain, Sierre (18.11.)
 Schaad Rolf, Hausen AG (11.11.)
 Schefer Anton, Petit-Lancy (23.11.)
 Scheuner-Tschopp Nelly, Lupsingen (30.11.)
 Schiess-Schertenleib Anita, Gümmenen (10.11.)
 Schmid Hans, Aarau (05.11.)
 Schneiter Therese, Birsfelden (15.11.)
 Schuler Johann, Pfäffikon (27.11.)
 Schuler-Fasel Marie, Düringen (11.11.)
 Sommer-Gammeter Verena, Sumiswald (09.11.)
 Spielmann-Jeker Marie-Louise, Erschwil (14.11.)
 Stehlin-Röllin Jacques, Geroldswil (14.11.)
 Stettler Marco, Herrenschwanden (30.11.)
 Stoquet-Stoquet Annie, Courrendlin (02.11.)
 Teuscher Robert, Langnau am Albis (30.10.)
 Thoma Bruno, Näfels (11.11.)
 Trimaglio Heinz, Murten (27.11.)
 Varidel Marinette, Borex (29.10.)
 Vaucher Michel, Neuchâtel (30.11.)
 Vogt Kurt, Thalheim AG (24.11.)
 Walther Erwin, Ostermundigen (08.12.)
 Winet Paul, Pratteln (16.11.)

Winet Peter, Pratteln (16.11.)
 Zanini Giannetto, Caveragno (09.11.)
 Zünd Willi, Rebstein (09.12.)

RUHESTAND

Zentrale Dienste
 Fivaz Wyrsch Martine, Bern

Informatik/Technologie
 Stettler Stefan, Zollikofen
 Zbinden Walter, Zollikofen
 Zulian Italo, Zollikofen

Immobilien
 Hofmann Yvonne, Kirchberg BE
 Rusch Marie-Louise, Urnäsch
 Wolf Werner, Buchrain

Finanzen
 Aellig Konrad, Gümliigen
 Stritt Herbert, Solothurn

Personal
 Christen Brigitte, Bern
 Furter Rita, Zürich
 Gloor Erich, Aarau

Logistik-Services
 Aebischer Thierry, Fribourg
 Andrey Paul, Givisiez
 Baudois Marie-Claire, Givisiez
 Bernhard Werner, Rorschach
 Bernhardsgrütter-Mosimann Silvia, Herzogenbuchsee
 Bétrisey Jean-Luc, Granges VS
 Biondi Angelo, Zürich
 Birrfelder-Käser Erika, Würenlingen
 Bizzozero André, Vézenaz
 Bläsi Marie-José, Lausanne
 Blattli Fritz, Härkingen
 Blattner Ueli, Zürich

Bohli Thomas, Birr-Lupfig
 Böni Hans, Frauenfeld
 Börner Andreas, Hinwil
 Brägger René, Berneck
 Braillard Marlène, Genève
 Braillard-Jaccoud Sylviane, Bulle
 Bürgi-Stocker Monika, Zürich
 Bürki Elisabeth, Weinfelden
 Christ Martin, Küblis
 Cotrotzo Roman, Rorschach
 Dietrich Thomas, Interlaken
 Fanger Anna, Kriens
 Fluri Josef, Balsthal
 Flury-Schär Ruth, Zofingen
 Frei Peter, Veltheim AG
 Gähwiler-Loher Jolanda, Amriswil
 Gamper Markus, Winterthur
 Geiser Willy, Langenthal
 Geisser-Beck Pia, Dättwil AG
 Gerber-Möri Heidi, Gossau SG
 Gloor Peter, Reinach AG
 Graf-Düscher Dora, Gümmenen
 Grkovic Milos, Zürich
 Guédât Gaston, Tramelan
 Habermacher Anton, Kriens
 Heuberger Josef, Gelterkinden
 Hofer-Scheidegger Regina, Büsserach
 Jankovic Rade, Härkingen
 Karpf Josef, Dättwil AG
 Keser Fetih, Zürich
 Kipfer Christian, Kriens
 Läuپی Peter, Lenzburg
 Mader Christina, Landquart
 Marquez Isabel, Genève
 Mennet Laurence, Gland
 Menzi Reut Eveline, Basel
 Mitrovski Tomislav, Zürich
 Mpsi Ndomanele, Genève
 Müller Susanne, Oberentfelden
 Nasibow Hanspeter, Aarau
 Neuschwander-Walter Rosa, Balsthal
 Panduri Daniela, Cadenazzo
 Patt Maurus, Chur
 Peronino Silvia, Zürich
 Prasith Viravong, Dailens
 Probst Susanna, Zürich
 Rosset Michel, Crissier
 Rösti Rudolf, Frutigen
 Rüesch Anton, Rapperswil SG
 Ruf Alex, Winterthur
 Saidi Abdallah, Genève
 Scheidegger Heinrich, Huttwil
 Schenk Erwin, Härkingen
 Schlaepfer Christophe, Gland
 Schmid Bernadette, Frauenfeld
 Schmid Walter, Meiringen
 Schönenberger Meinrad, St. Gallen
 Schwegler Roger, Emmenbrücke
 Schwyter Marc William, Zürich
 Seccabiani Pierino, Gossau SG
 Simion Olivier, Pregassona
 Simmen Maria Antonia, Ilanz
 Sonnentrücker Josiane, Brig
 Steger Wendelin, Domat/Ems
 Steiner Marcel, Dailens
 Stocker Regina, Härkingen
 Thomann Charles, Genève
 Vanbianchi Aurora, Arbedo
 Vogel-Albert Anita, Wolhusen
 von Niederhäusern Rudolf, Bern
 Webers Gisela, Härkingen
 Wiederkehr Markus, Härkingen
 Willi Arnold, Frauenfeld
 Winkelmann Erich, Zürich
 Wytttenbach Walter, St. Gallen

PostNetz

Arnold Markus, Urtenen-Schönbühl
Avondo-Rossier Christine, Lausanne
Benninger-Hayoz Dolores, Murten
Bornand-Dumoulin Patricia, Ste-Croix
Bühler-Moser Therese,
Busswil bei Büren
Couassi-Blé-Perret Lydie, Nyon
Diggelmann Doris, Bauma
Duss Hermann, Zürich
Guggisberg Walter, Lyss
Hetzler Fritz, Olten
Odermatt-Rohrer Ursula, Horw
Pessina Cristiano, Intragna
Tarnutzer Hans-Peter, Zürich
von Bergen Kaspar, Meiringen

PostFinance

Arnold Roger, Bern
Fankhauser Bruno, Thun
Meier Werner, Bern
Perret Irène, Bern
Roggo-Mathys Marianne, Zofingen
Waldner Jean-Paul, Bern
Zimmermann-Boschung Edith, Bern

Mobilitäts-Services

Caduff Marcel, Chur
Charpillot Michel, St-Ursanne
Ehrensberger Irma, Frauenfeld
Grossen-Habegger Lydia, Stechelberg
Hartl Rainer, Reichenburg
Jordan Willy, Brig
Jordi Kurt, Bern
Mader Rolf, Laax GR
Mangold Eugen, Gelterkinden
Parli Ambrosi, Scuol
Pfammatter Ernest, Sierre
Siegwart Harald, Schiers
Tuor Jgnaz, Chur
Wiesner Peter, Gelterkinden
Wildi Beat, Bern

Swiss Post Solutions

Baumgartner Hermann, Glattbrugg
Buschor Marlene, Zürich
Pesti Roza, Luzern
Ritz Daniel, Sion

WIR TRAUERN

Pensionierte

Baechler Hans, Bern (1939)
Baroni Roger, Molinazzo di Monteggio (1929)
Berger Armin, Spiegel bei Bern (1938)
Bette Norberto, Ronco sopra Ascona (1938)
Blando Rosaria, Zürich (1934)
Bleiker Hans, Gossau (1935)
Bloetzer Hans, Ferden (1936)
Boegli Ulrich, Laufen (1940)
Bohli Paul, Ipsach (1931)
Bondolfi Edmondo, Arlesheim (1923)
Bossel René, Lausanne (1945)
Brenner Berta, Wittenbach (1930)
Brönnimann Bärbel, Köniz (1957)
Bruchez Willy, St-Maurice (1936)
Brunner Christian, Frauenfeld (1947)
Buergy Rosmarie, Tafers (1937)
Bühlmann Josef, Wikon (1937)
Bürgisser Elsa Maria, Alosen (1959)
Burkhardt Erika, Winterthur (1938)

Burri Doris, Münchenbuchsee (1933)
Burri Eduard, Basel (1946)
Carnal Gaston, La Chaux-de-Fonds (1927)
Cerutti Armando, Preonzo (1953)
Chabbey Gustave, Anzère (1930)
Chanson Robert-Louis, Rolle (1944)
Chassot Hubert, Biel/Bienne (1940)
Chatton Julia, Biel/Bienne (1935)
Cima Danielle, Neuchâtel (1945)
Cipriano Rocco, Zäziwil (1945)
Cobbioni Giovanni, Orselina (1936)
Crettol Georges, Sierre (1933)
Czirniok Wolfgang, Zürich (1935)
Decasper-Seiler Nelly, St. Gallen (1945)
Decurnex Raymonde, Ecublens VD (1931)
Delay Aimee, Orbe (1924)
Donzelot-Schwarz Elsbeth, Bülach (1938)
Driussi Judith, Zollikofen (1960)
Dudli Peter, Zürich (1926)
Dutler Brigitte, Chur (1935)
Emler Rosemarie, Bülach (1930)
Etter Hermann, Schliern bei Köniz (1936)
Ettlin Leo, Wikon (1936)
Fedier Walter, Haslen (1951)
Felix Francis, Genève (1925)
Femmer Agnes, Luzern (1951)
Ferracini-Fibbioli Luciana, Lumino (1941)
Fontana Alfons, Domat/Ems (1924)
Forster Armin, Muttenz (1944)
Fumagalli Mario, Morbio Inferiore (1936)
Fuster Franz, Hombrechtikon (1947)
Gafner Peter, Matten bei Interlaken (1944)
Gander Hans, Beckenried (1935)

Gantenbein Hans, Schwarzenbach SG (1930)
Gilomen Raymond, Moutier (1929)
Grassi Claudio, Castel San Pietro (1948)
Grossen Edmée, Basel (1931)
Guidicelli Gianfranco, Aquila (1937)
Guillet Gabriel, Domdidier (1954)
Hagen Rosmarie, Hüttwilen (1940)
Hamraoui Lamine, Binningen (1954)
Heer Werner, Schaffhausen (1925)
Hilfiker-Leuener Rolf, Aarau (1935)
Holliger Oskar, Dintikon (1935)
Hubacher Rene, Urtenen-Schönbühl (1935)
Huber Ingrid, Büsingen (Deutschland) (1957)
Isler Andre, Lausanne (1926)
Janke Arturo, Locarno (1934)
Jungo Roland, Ostermündigen (1937)
Kaelin Franz, Trachslau (1931)
Kälin Alice, Bern (1948)
Koch Leo, Davos Platz (1936)
Kopp Verena, Rafz (1942)
Kruegel Heinrich, Grenchen (1929)
Küng Martin, Obernau (1943)
Kunz Harry, Rebstein (1954)
Lambert-Carrard Charlotte, Treycoyagnes (1957)
Laurent Pierre, Petit-Lancy (1944)
Leser Peter, Ormalingen (1947)
Luescher Ernst, Oberentfelden (1937)
Luetolf Georges, Luzern (1929)
Lüscher Raphael, Kirchleerau (1963)
Mahler Rolf, Grenchen (1934)
Martin Hans, Winterthur (1930)
Martin-Stornetta Carla, S. Antonino (1949)
Marty Anton, Liestal (1932)
Meyer Adelaide, Sorvilier (1933)
Meyer Marguerite, Zürich (1930)

Wir wollen deine Fotos!

Schicke uns für diese Seiten historische Fotos aus deinem Arbeitsleben bei der Post. Bitte mit Vermerk «Archiverle» an: redaktion@post.ch

Meyer Paul, Dintikon (1949)
Mieschbühler-Schmid Helen, Bassersdorf (1946)
Morand Bernard, Safi (Marokko) (1954)
Mügeli René, La Chaux-de-Fonds (1942)
Müller Walter, Ruppertswil (1949)
Neipp Claudine, Le Landeron (1938)
Neuhäusler-Caluori Zenta, Tschierschen (1940)
Nick Franz, Triengen (1936)
Niederhauser-Iseli Anna, Einigen (1944)
Ott Fritz, Neukirch (1929)
Papis Jean-Claude, Corsier-sur-Vevey (1941)
Pedrazzini Guido, Giubiasco (1933)
Pileri Tony A., Lausanne (1935)
Pouly Jean-Jacques, Lausanne (1948)
Regusci Siro, Bellinzona (1927)
Reichmuth Anton, Erlenbach ZH (1930)



Zustellerin Irene Vollenweider ist seit 30 Jahren bei der Post, 1995 wurde ihr geliebter Bus ausgemustert.

Rellstab Georg, Diessenhofen (1938)
 Rieder Rosmarie, Winterthur (1950)
 Rindlisbacher Helene, Vézenaz (1933)
 Ritter Erwin, Bönigen bei Interlaken (1940)
 Ronchietto Pierre, Genève (1931)
 Rossier Jean-Jacques, Prilly (1948)
 Schärer Walter, Zürich (1939)
 Schnoz Carolina, Curaglia (1929)
 Schuepbach Annemarie, Liebefeld (1938)
 Schuwy Apolline, Villars-le-Terroir (1950)
 Schwarz Ueli, Villigen (1953)
 Seifert Hildegard, Altnau (1935)
 Siegrist Dora, Safenwil (1932)
 Simonin Pierre, Charmoille (1929)
 Sommer Rene, Elgg (1933)
 Stadlin Albert, Lausanne (1936)
 Storrer Hans Georg, Reinach BL (1929)
 Strittmatter Bernhard, Obereggen (1932)
 Tomasone Pilar, Zürich (1935)
 Tonolla-Schoch Sonja, Zürich (1932)
 Tschirren Karin, Winterthur (1974)
 Vetsch Verena, Zürich (1946)
 Von Allmen Ernst,
 Bönigen bei Interlaken (1932)
 Weissenberger Sonja, Zürich (1930)
 Wettstein Adelbert, Zürich (1931)
 Widmer Alice, Baden (1929)
 Winiger-Wüst Rita, Rorschach (1942)
 Winkler Frederic, Satigny (1939)
 Wittmer Willi, Erlinsbach (1929)
 Wyss Marcelle, Fribourg (1924)
 Zanini-Antonelli Patrizia, Morbio Superiore (1960)
 Zimmermann Robert, Ostermundigen (1937)
 Zobrist Hans-Rudolf, Hendschiken (1938)
 Zurfluh Josef, Zürich (1927)

Aktive

Immobilien

Zanetti-Gandola Alessandra, Lugano (1968)

Logistik-Services

Lüscher Raphael, Härkingen (1963)
 Mock Patrick, Urdorf (1960)
 Waldkirch Irene, Schlieren (1960)
 Wüthrich Daniel, Aarburg (1963)
 Zanini-Antonelli Patrizia, Mendrisio (1960)

PostNetz

Chappuis Clément, Courtételle (1964)
 Reul Frédéric, Meyrin (1967)

Mobilitäts-Services

Baumgartner Beat Martin, Balm bei Günsberg (1957)
 Marmier Eddy, Thierrens (1967)
 Patt Daniel Georg, Thuisis (1960)

Presto Presse-Vertriebs AG

Burri Hanspeter, Emmenbrücke (1963)
 Perumal Sabaratnam, Zürich (1954)
 Schneider Harry, Bern (1958)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Chefredaktion

Lea Freiburghaus (LF)

Art Director/Visuelles Konzept

Dieter Rösli

Redaktion

Ludovic Cuany (LC), Gabriel Ehrbar (GE), Carmela Fusco (CF), Fredy Gasser (FG), Janina Gassner (JG), Sandra Gonseth (SG), Inari Kirchhofer (IK), Claudia Langenegger (CL), Sandra Liechti (SL), Susanna Stalder (SS), Fabio Stüssi (FS), Magalie Terre (MT), Danilo Monteverde, Catherine Riva

Layout

Kaspar Eigensatz, Natalie Fankhauser

Mitwirkende

Philipp Ackermann, Georg Aliesch, Mark Bachmann, Martin Berz, Jan Bill, Urs Bloch (UBL), Romy Blümel, Doreen Borsutzki, Adrian Brand, Michel Canonica, Dan Cermak, Bernard Chesaux, Valérie Gerl (VG), Nathanael Gautschi, Claudia Gfeller, Gertrud Hebeisen, Thomas Hügli, Claudia Iraoui (CI), iStock, Silvio Joray, Stefan Kern (SK), Max Küng, Flavio Leone, Katharina Merkle (KLE), Erich Meyer, Museum für Kommunikation MfK, Simon Oswald (SO), Mark Sasvary, Lena Schläppi, Ines Schumacher, Irene Vollenweider-Huber

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
martin.traber@fachmedien.ch
 044 928 56 09

Druck

CH Media Print AG, Aarau

Cover-Foto

Lena Schläppi

Auflage

Deutsche Ausgabe: 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe: 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe: 52 000 Ex.
 Total: 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal:
 PostWeb (HR-Portal / Persönliche Daten), beim zuständigen Servicecenter Personal (gemäss Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger:
 Schriftlich an Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72, Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch,
 Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
gesundheitsundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz




Last2nd – das Kleinlicht

Design aus gebrauchten DXP-Teilen

Das Kleinlicht und weitere Kunstwerke sind in unserem Webshop erhältlich.

www.kyburz-switzerland.ch



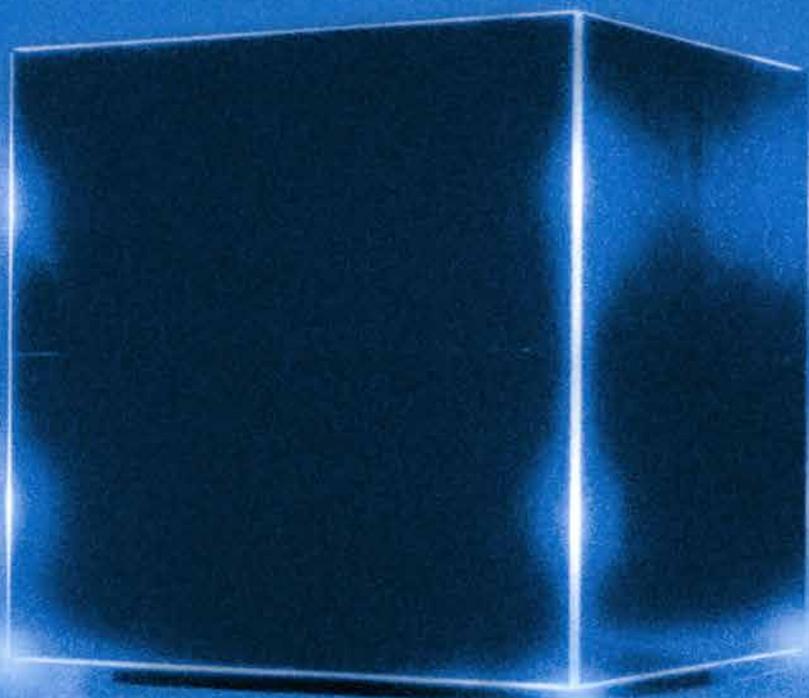
Lieblingsobjekt



Monika Gurtner ist als Kommunikatorin im Museum für Kommunikation in Bern tätig.

Der KI-«Qubus»

«Mein Lieblingsobjekt befindet sich in der Wechselausstellung <SUPER – die zweite Schöpfung>. Es handelt sich um einen zwei mal zwei mal zwei Meter grossen, eine Tonne schweren Kubus, den <Qubus>. So nennt ihn der Künstler Christian Kuntner, er hat ihn 2009 erschaffen. In der Ausstellung steht er für künstliche Intelligenz. Man trifft ihn am Schluss in einem ganz dunklen Raum an. Nähert man sich ihm, ist eine sonderbare Stimme zu hören. Es ist eine Botschaft im Sinne von: <Du hast mir so viel beigebracht, jetzt übernehme ich.> Dies irritiert und regt zum Nachdenken an. In der Ausstellung geht es darum, dass wir Menschen alles verbessern wollen: uns, unsere Umwelt. Dass wir sozusagen in die Schöpfung eingreifen. Und dass wir überall Daten hinterlassen. Das Thema beschäftigt mich auch persönlich sehr: Was ist künstliche Intelligenz? Was macht sie mit uns, was machen wir mit ihr? Ersetzen uns irgendwann Maschinen?» (SS)



Die Post und die Swisscom bilden zusammen die Trägerschaft des Museums.
Mit deinem Personalausweis hast du freien Eintritt.
Weitere Infos unter mfk.ch

Nach 49 Jahren endlich ausschlafen

Fast ein halbes Jahrhundert war Urs Sutter als Pöstler unterwegs. Ende Juli hat er seine Postuniform an den Nagel gehängt. Der passionierte Töfffahrer blickt auf eine erlebnisreiche Berufslaufbahn zurück.

Text: Magalie Terre Foto: Michel Canonica

Nur dreimal wurde ich in 49 Jahren von einem Hund gebissen. Jedes Mal, wenn ich dem Besitzer die Briefe übergeben wollte, schnappte der Hund zu. Einmal hat es so stark geblutet, dass ich zum Arzt musste», erzählt Urs Sutter. Seine Karriere bei der Post begann 1972. Da war er gerade mal 16 Jahre alt. Nach einem dreiwöchigen Einführungskurs absolvierte er eine einjährige Monopolausbildung im Postamt Wil im Kanton St. Gallen. Heute ist die Lehre vergleichbar mit der dreijährigen Ausbildung eines Logistikers. Die Anforderungen für eine Ausbildung bei der Post waren damals anders. «Rechnen und Geografie standen ganz oben auf der Liste», erzählt Urs. Noch heute kennt er sämtliche Postleitzahlen von allen Hauptorten der Schweiz auswendig. «In der Lehre mussten wir sogar die Rechtsvorschriften des Berufsgeheimnisses auswendig lernen», sagt er.

Beruflich über die Grenzen hinaus

Urs Sutter hat in den 49 Jahren beim gelben Riesen viele Veränderungen mitgemacht. Anfangs hat er die Briefe zu Fuss mit Stosskarren ausgetragen, dann mit dem Fahrrad. Später kamen Motorräder zum Einsatz. «Die waren

im Winter lebensgefährlich», erzählt Urs. «Mehrere Male bin ich auf glatten Strassen gestürzt oder konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen – und landete in einem Schneehaufen.» Vor zehn Jahren führte der gelbe Riese die dreirädrigen Elektroller ein. «Diese Anschaffung war das Beste, was die Post machen konnte», so Urs. Er zählt zu den wenigen Pöstlern, die beruflich über die Landesgrenze hinaus reisen mussten. «1976 war ich für zwei Monate in Balzers im Fürstentum Liechtenstein im Einsatz, das damals zum Postkreis St. Gallen gehörte», sagt er.

Früher und heute

In all den Jahren hat sich der Beruf des Pöstlers stark verändert. Zu Beginn seiner Postkarriere belieferte Urs auf seinen gemischten Touren um die 240 Haushalte. Heute sind es 650 an einem Tag. «Die Einführung der elektronischen Briefsortiermaschinen war ein wichtiger Schritt für die Post. Sie ist dadurch viel produktiver geworden», sagt Urs. Der Erfolg hat aber auch seine Schattenseiten: Mit den Jahren nahm der Stress zu. «Irgendwann blieb kaum mehr Zeit für ein Schwätzchen mit den Kundinnen und Kunden.»





POST WIL

“Irgendwann blieb kaum mehr Zeit für ein Schwätzchen mit den Kundinnen und Kunden.”

Die Liebe erblühte in Thailand

Urs Sutter wohnte lange Zeit bei seinen Eltern oder in seiner Einzimmerwohnung in St. Gallen. «Heiraten wollte ich eigentlich nicht, mein Leben gefiel mir so, wie es war», erzählt er. Vor 15 Jahren kam alles anders. Gemeinsam mit einem Kollegen reiste Urs nach Thailand in die Ferien. Die Lebenspartnerin seines Kumpels und ihre Freundin Malinee holten die beiden am Flughafen ab. «Malinee hat mir auf Anhieb gefallen, aber mehr habe ich mir dabei nicht gedacht», erzählt Urs. Sie verbrachten viele gemeinsame Stunden am Strand und kamen sich näher. Wieder zu Hause schweiften Urs' Gedanken immer wieder nach Thailand: «Ich wollte Malinee unbedingt wiedersehen, und sie hätte mich am liebsten gleich geheiratet.»

Ein Jahr später besuchte sie ihn in der Schweiz. «Ich wollte sicher sein, dass es Malinee in der Schweiz gefällt», erzählt er. Kurze Zeit später läuteten die Hochzeitsglocken. Ob er manchmal auch mit Vorurteilen zu kämpfen hat? «Eigentlich nicht, wir sind ja beide im selben Alter und das macht viel aus», erklärt Urs und fügt an: «Wir sind glücklich, vertrauen einander und geniessen gemeinsam unsere Pensionierung.» Was er nach all den Jahren bei der Post bestimmt nicht vermissen wird, ist das frühe Aufstehen. «Trotzdem: Ich habe bis zum Schluss gerne für die Post gearbeitet.»

Urs Sutter hat seinen Beruf geliebt: Fast 50 Jahre arbeitete der Sankt Galler als Briefträger und Zusteller. Hier bei «seiner» Post in Wil (SG).



Wenn Briefe eine Schlaufe drehen

Was, wenn ein Brief zurückgeschickt werden muss? Und wie findet man die Angaben der Absenderin oder des Absenders heraus? Unser Redaktor hat einen Tag lang im Briefzentrum Éclépens bei den Retouren mitgearbeitet.

Text: Ludovic Cuany Fotos: Adrian Brand



Ludovic Cuany bei der Flat Sorting Machine (links) und beim Begutachten des Datamatrix-Codes mit Roger Hochstrasser, Produktmanager Retouren (oben). Zaklina an der Arbeit mit dem «Solarium» (rechts).



Als ich beim Briefzentrum Éclépens ankomme, regnet es. Ich bin hier in der schönen ländlichen Region im Herzen des Waadtlands, weil ich heute einen Tag in der Retourenverarbeitung arbeite und mehr über all jene Briefe erfahren will, die ihren Weg zur Empfängerin oder zum Empfänger nicht finden und an die Absenderadresse zurückgeschickt werden müssen. Auf meinem Programm stehen sieben Arbeitsstationen.

José Marques führt mich durch das verzweigte Gebäude. Er ist Leiter Retourensortierung. «Seit letztem Jahr werden alle retournierten Briefe hier in Éclépens bearbeitet», erklärt er mir. «Das Retourengeschäft der Briefzentren Sion und Chur wurde hierher verlegt.» Im Durchschnitt werden jährlich 28 Millionen zurückgeschickte Sendungen im Briefzentrum Éclépens bearbeitet. 20 Mitarbeitende kümmern sich um diesen immensen Stapel an Post.

Hektischer Hightech

Meine Arbeit und der Lebenszyklus einer Retoure beginnt bei der automatischen Sortierung. Diese geschieht mit der «Flat Sorting Machine» (FSM): Sie sucht nach lesbaren Absenderangaben. Die Maschine scannt sie nach einem sogenannten Datamatrix-Code (DmC) ab, einem maschinenlesbaren digitalen Code, der Absenderdaten enthält. Fehlt der Code, sucht die Maschine nach einem Frankiermerkmal. Hat sie die Informationen er-

fasst, leitet sie die Briefe zurück an den Absender, falls dieser eine Nachsendung wünscht. Wenn die Maschine keinen Code findet, landen die Briefe in der manuellen Verarbeitung – bei mir. Ich fange damit an, die Retouren zu sortieren, die die Maschine ausspuckt. Dazu gehören Zeitungen, Kataloge und alle Medien, die dicker als 20 Millimeter sind. Es ist eine hektische Arbeit, bei der ich mich sehr konzentrieren muss, zu schnell passieren sonst Fehler – oder die Maschine stellt ab, wenn ich zu langsam bin.

Die nächsten Bearbeitungsstationen sind die Handsortierung nach Postleitzahl und die Blindsortierung. Bei der Sortierung nach Postleitzahl schaue ich mir alle Briefe an, bei denen die Maschine keinen Datamatrix-Code gefunden hat, und versuche, die Adresse der Absenderin oder des Absenders ausfindig zu machen. Ich

ordne diese Briefpost nach ihrer Postleitzahl. Es ist eigentlich dieselbe Arbeit, die die Maschine macht, bloss, dass ich sie von Hand erledige.

Bei der Blindsortierung landet all jene Post, auf der keine Absenderdaten zu finden sind: Hier suche ich nach einem Firmenlogo oder einer besonderen Etikette, die auf die Absenderin oder den Absender hinweist. Die Briefe lege ich auf das Sortiergestell, hier sind keine Postleitzahlen angeschrieben. Deshalb heisst es auch Blindsortierung: Ich muss mich daran erinnern können, welche Briefe ich jeweils wo ablege – wenn das

Hightech im Kleinformat: der Code, der einer DNA gleicht

Der Datamatrix-Code spielt im Retourenprozess eine zentrale Rolle. Er enthält alle Absenderangaben und vereinfacht die Sortierung der Retouren, vorausgesetzt, er bleibt während des gesamten Verteilprozesses lesbar. Manchmal ist der Code leider unlesbar. Gründe dafür können falsch angebrachte Rücksendetiketten, durchgestrichener Text oder eine schlechte Positionierung der Adressfenster sein. Das verunmöglicht die Bearbeitung der Sendung nicht. Doch mit dem Datamatrix-Code muss man enorm sorgfältig umgehen.

gleiche Logo wieder auftaucht, muss ich wissen, wo sich der entsprechende Stapel befindet. Es braucht ein gutes Gedächtnis und hohe Konzentration. Die gute Ergonomie an diesem Arbeitsplatz hilft mir, mich voll und ganz zu fokussieren und äussere Einflüsse auszublenden.

Bei den nächsten Stationen werden die Briefe gewogen und fakturiert. Sie werden mittels einer intelligenten Waage in taxpflichtig und nicht taxpflichtig unterteilt – dank der künstlichen Intelligenz geht das unglaublich viel schneller, als wenn ich das von Hand erledigen müsste. Nachdem die Retouren im System erfasst, die Adressen der Kundinnen und Kunden gefunden und die Lieferscheine ausgedruckt wurden, gelangen die Briefe wieder in den physischen Verteilprozess. «Ich mag diesen Arbeitsschritt besonders gerne, hier muss man sehr sorgfältig und akribisch arbeiten», erklärt mir Edison, der heute in der Früh- schicht arbeitet. «Das Gute bei der Retourenverar- beitung ist, dass die Tätigkeiten sehr abwechslungsreich sind.» Ja, genau: Das finde ich auch.



Das Morgenteam, mit denen unser Redaktor Ludovic Cuany zusammen- gearbeitet hat (oben). Er hat dabei viel Neues gelernt – wie hier mit Vera bei der Sortierung nach Postleitzahlen (unten).



“Im Durchschnitt werden jährlich 28 Millionen retournierte Sendungen im Briefzentrum Éclépens bearbeitet.”

Zum Abschluss Solarium gefällig?

Mein Praktikumstag ist noch nicht zu Ende. Briefe können nämlich trotz vorhandenem Datamatrix-Code in der Handsortierung landen. Gründe dafür sind: Rücksendeetiketten, die den Code verdecken, mit Kugelschreiber durchgestrichener Text oder ein Adressfenster, das das Einscannen des Codes verhindert. Deshalb müssen die Briefe unter eine Kamera mit einem speziellen Licht gelegt werden. Dieses erinnert an die Beleuchtung im Solarium. Die Kameras können den Grund für eine Rückweisung einer Sendung erkennen und die Adresse der Kundin oder des Kunden entschlüsseln. Da ist manchmal Fingerspitzengefühl gefragt. Ich muss äusserst sorgfältig und höchst konzentriert arbeiten. Die Werkhalle befindet sich an einem ruhigen Ort und besteht aus teilverglasten Wänden, was für ein angenehmes Arbeitsklima sorgt.

An der letzten Arbeitsstation werden die Zeitschriften sortiert. Hier geht mein Praktikum zu Ende. Mir wird an diesem Tag klar, wie vielfältig die Tätigkeiten im Retourenbereich sind. Sie werden unterschiedlich schnell ausgeführt und im Laufe eines Tages jeder oder jedem Mitarbeitenden zugewiesen. Und ich weiss nun: Die Retouren sind definitiv in guten Händen!

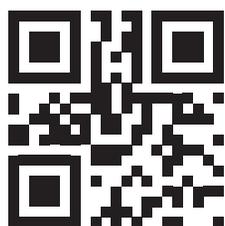
Verbesserungen dank Umzug

Anfang 2020 wurde die Retourenverarbeitung von Chur und Sion nach Éclépens verlagert. Sie wurde in sechs Etappen durchgeführt und umfasste auch die Verlagerung der Mitarbeitenden aus dem Wallis und Graubünden. So konnte den Mitarbeitenden von Éclépens das Know-how aus Sion und Chur vermittelt werden. Auch die bestehenden Daten wurden übernommen, um die Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten. Diese Zentralisierung der Retourenverarbeitung ermöglicht eine Optimierung der Bearbeitungszeit, bietet eine bessere Gesamtübersicht über die Kundschaft und führt zu einer Standardisierung der Prozesse.



Deine Dateien gehören nur dir

- 500 GB verschlüsselter Speicherplatz
- Sicherer Zugriff von überall aus, auf bis zu 5 Geräten
- Sicherer Datenaustausch



tresorit.it/post

An alle Postmitarbeitenden wohnhaft in der Schweiz: Holt euch Tresorit Premium **3 Monate lang kostenlos** und danach mit **30% Rabatt**.

QR Code einscannen und profitieren!

Gutscheincode:
SWISSPOST30

Die Schweizer Alternative zu Dropbox, Google Drive und OneDrive: Mit Tresorit, eine Tochterfirma der Post, speicherst und teilst du deine sensiblen Dateien sicher und einfach.

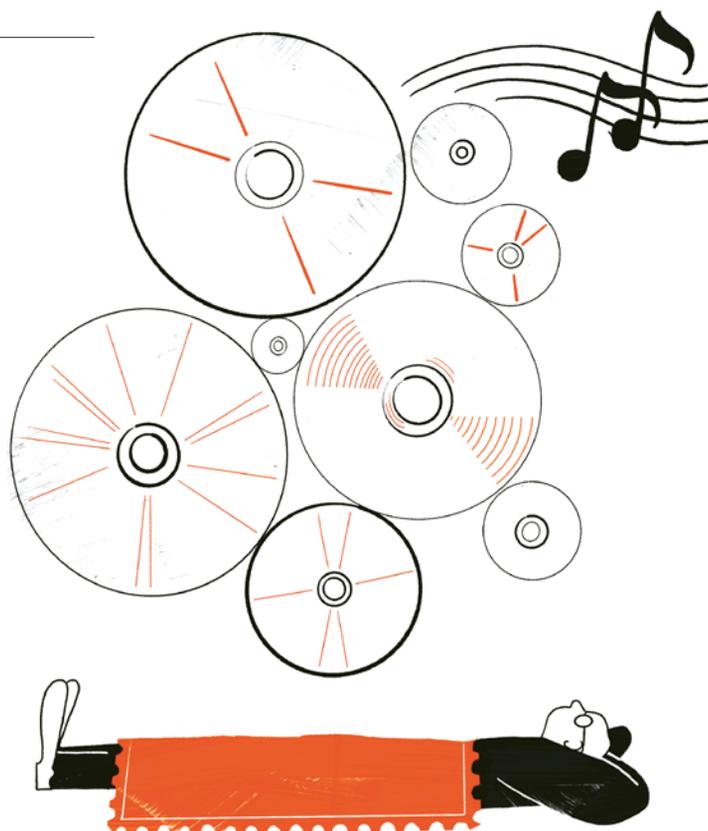
Exklusiv für Mitarbeitende der Post



Digital ist besser

Ich habe es mir nicht als Paket mit der Post schicken lassen, wie vieles andere sonst in letzter Zeit, sondern habe es persönlich beim Händler im Quartier abgeholt, denn das Ding ist schwer wie ein Kachelofen. Aber es ist kleiner, bloss so gross wie ein Schuhkarton: eine schwarze Kiste, vorne mit einem Schlitz versehen. Es ist ein CD-Ripper: ein Gerät, das nichts anderes kann, als meine alten CDs zu fressen, auf zwei fetten Harddisks abzuspeichern und dann von dort abzuspielen. Denn irgendwann stellte ich fest, dass sich die CDs in meinem Keller auflösten. Sie gehen kaputt. Einfach so. Die Dinger scheinen nicht für die Ewigkeit gemacht. Also schiebe ich nun eine alte CD nach der anderen in das neue Gerät, damit das eigentlich ja schon Digitale nochmals digitalisiert wird.

Was erst als reine Sicherungsmassnahme einer langjährigen «Investition» (wie viel Geld habe ich doch für CDs verlockt ...) gedacht war, stellte sich allerdings schnell einmal als eine Reise zurück in die Vergangenheit heraus. Denn CDs sind ja nicht einfach bloss silberfarbene glänzende Scheiben mit Musik drauf, sondern auch Trägerinnen von Erinnerungen. Gekauft und gehört in speziellen Momenten. Die eine CD der Band Tocotronic etwa, die trägt den sinnigen Titel «Digital ist besser». Bei Wikipedia steht, es handle sich dabei «noch heute» um einen «Meilenstein der deutschsprachigen Musikgeschichte». Das finde ich ebenfalls. Wann hatte ich die gekauft? 1997 wohl. Damals war ich noch keine 30. Also jung. Ein Alter mit all seiner Schönheit – und all seinen Problemen. Ich denke gerne daran zurück, bin aber auch froh, dass die Zeit hinter mir liegt. Während mit leisem Ruckeln der CD-Ripper emsig die Bits und Bytes in seinen Speicherbauch lädt,



“CDs sind ja nicht einfach bloss silberfarbene glänzende Scheiben mit Musik drauf, sondern auch Trägerinnen von Erinnerungen.”

kommt mir nicht alles wieder in den Sinn, manches aber schon. Ich bin kein nostalgischer Mensch, denn ich liebe die Gegenwart und glaube an die Zukunft. Es stimmt nicht, was man immer wieder hört: dass früher alles besser gewesen sei. Aber trotzdem: Der Soundtrack des eigenen Lebens, er ist nicht ohne Magie, Stück für Stück, CD für CD. Und wenn der Ripper alle meine Compact Discs gefressen und verdaut hat, dann mach ich mich an die Digitalisierung meiner Vinyl-Schallplattensammlung. Das könnte dann auch wieder ein Weilchen dauern.



Max Küng (51) ist Kolumnist und Autor und lebt in Zürich.



valuu

PostFinance+

«Mit Valuu **sparen wir
Zeit und Geld** bei
unserer Hypothek.»

Valuu ist die Vergleichs- und Abschlussplattform für beste Hypotheken. Mit persönlichen Angeboten von über 100 Partnern, kostenloser Beratung und tagesaktuellen Zinsen.

Jetzt Sparpotenzial
entdecken auf
valuu.ch oder anrufen
unter **058 667 91 81**
und kostenlos beraten
lassen

Covermodel

Ihr Herz schlägt für Asien

Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?» Elif Ceylan ist Detailhandelsfachfrau in Ausbildung und ein Sonnenschein hinter dem Kundenschalter in der Filiale Zürich Enge. «Die meisten Kundinnen und Kunden sind sehr nett», erzählt Elif. «Nur ganz wenige nicht. Die lassen ihren Frust an mir aus.» In solchen Situationen versucht sie, gelassen zu bleiben. Sie erlebt auch Erfolgsgeschichten. Zum Beispiel mit einem Herrn, der «ziemlich unzufrieden» mit seinem Handy-Abo war. «Nachdem ich ihn beraten hatte, war er so glücklich, dass er gleich weitere Abos für seine Tochter und seine Frau bestellt hat. Und er hat mich bei meinem Vorgesetzten dafür gelobt», erzählt die Lernende.

Nach Feierabend pendelt Elif aus der Limmatstadt zurück ins Zürcher Oberland. Sie wohnt mit ihren türkischen Eltern, die vor 30 Jahren in die Schweiz eingewandert sind, und ihren zwei Geschwistern in Rüti.

«Ich bin Schweizerin, habe türkische Wurzeln, aber mein Herz schlägt für die asiatische Kultur», erzählt Elif. Sie schwärmt für Animes – japanische Zeichentrickfilme – und hört nebst Rap und R&B leidenschaftlich gerne koreanische Musik. Seit einiger Zeit steigt welt-



Elif Ceylan (18) ist in der Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau in Zürich Enge.

weit die Popularität der asiatischen Popkultur – auch in der Schweiz. Der Trend weitet sich inzwischen in Lebensbereiche wie Essen, Kosmetik und Mode aus. Wenn Elif mit Gleichaltrigen auswärts essen geht, gibt es fast immer Sushi. Nach ihrer Ausbildung bei der Post plant sie einen sechsmonatigen Sprachaufenthalt in Japan. «Viele wollen ein Austauschjahr in Amerika absolvieren, mich zieht es nach Japan», erzählt sie. Elif ist fasziniert von dieser Kultur und möchte mehr darüber erfahren. «Ich mag es, wie die Menschen respektvoll miteinander umgehen und sich voreinander verbeugen», sagt sie. Bis Elif in Richtung Japan aufbricht, muss sie sich noch etwas gedulden. Aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.

Willst du mehr von Elif Ceylan sehen und erfahren? Im Video der Serie «Team Gelb» zeigt Patrick Rieder Pöstlerinnen und Pöstler und ihre Geschichten.

